



# LFV-Infodienst

Nr. 55



Das Löschboot »Hoechst« wird künftig in einem norddeutschen Feuerwehrmuseum seine neue Heimat finden

Karl-Heinz Banse  
neuer Präsident des  
Deutschen Feuerwehr-  
verbandes

Digitale Delegiertenver-  
sammlung der  
Hessischen Jugend-  
feuerwehr 2021

Neue digitale Bildungs-  
angebote der Feuer-  
wehrmusik in Hessen

## DEUTSCHER FEUERWEHR-VERBAND

Neuer DFV-Präsident gewählt	6
-----------------------------	---

## TITELTHEMA

Das Löschboot »Hoechst« wird künftig in einem norddeutschen Feuerwehrmuseum seine neue Heimat finden	8
--	---

## AUS DER ARBEIT DER FACHGREMIEN

Information und Kommunikation	18
Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren	21
Sozialreferent	21
Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	22
Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren (AFBF)	24
Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren	24
Brandschutzerziehung und -aufklärung	26
Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst	29
FA-Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte	29
Neubesetzung Landesfeuerwehrärzte	33
Interessengemeinschaft Tauchen	34
11 Jahre Arbeitskreis Kinderfeuerwehr im LFV	36
Neue digitale Bildungsangebote der Feuerwehrmusik	38

## QUER DURCH HESSEN

Hessens Feuerwehren viel zu lange ohne Impfschutz	4
Ein Museum zieht um	11
Digitale Delegiertenversammlung der Hessischen Jugendfeuerwehr 2021	14
Hessische Feuerwehrstiftung	35
Isolde Hellwig in den Ruhestand verabschiedet	39
Projekt: Feuerwehr gemeinsam in die Zukunft	40
Termine	40
Zwei Sammlungen künftig unter einem Dach	42
Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr	44
Herzlichen Glückwunsch zu Ernennung/Wahl/runden Geburtstagen	45
Prävention – Sicherungstechnische und verhaltensorientierte Beratung	46
Wie sichert man Feuerwehrhäuser? – Hessisches Landeskriminalamt	46

Kontakt zur Geschäftsstelle	49
Online-Infoveranstaltung zur Brandschutzerziehung und-aufklärung durchgeführt	50
Feuerwehrmusik in Hessen: Corona forciert digitale Angebote	52
Verabschiedung Harald Uschek	54
Nachrufe	56
Stellenanzeige FSJ	58

## KOPIEREN ERWÜNSCHT

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

## IMPRESSUM

**Informationsdienst des Landesfeuerwehrverbandes Hessen**  
Nr. 55, Juli 2021, 28. Jg.

## HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.  
Kölnische Straße 44–46, 34117 Kassel  
Telefon 05 61/78 89-4 51 47  
Telefax 05 61/78 89-4 49 97  
E-Mail: [Info@feuerwehr-hessen.de](mailto:Info@feuerwehr-hessen.de)  
Internet: [www.feuerwehr-hessen.de](http://www.feuerwehr-hessen.de)

## REDAKTION:

Ralf Ackermann / Günter Fenchel  
Harald Popp / Birgit Sattler

Titelbild: Das »FLB Hoechst« war das erste Feuerlöschboot auf dem hessischen Abschnitt des Mains.

Fotos: Brückmann, Bunzel, DFM, DFV, Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e.V., Fenchel, HJF, HMdIS, Ladwig, Stadt Fulda, Thron, Verfasser der Beiträge

## DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

## PARTNER DES LFV:





# »Wir müssen lernen, mit Corona umzugehen«

Liebe Mitglieder der Feuerwehren in Hessen,

im letzten halben Jahr hatten wir in unserem Land ein sehr anspruchsvolles und gefährvolles Pandemiegeschehen zu bewältigen. In unseren Feuerwehren betraf es den Einsatzdienst sowie auch die Ausbildungen und die Kinder- und Jugendfeuerwehren. Durch die Impfungen der Einsatzkräfte und die vom Land Hessen zur Verfügung gestellten Schnelltests für jede Einsatzkraft



**Dr. hc. Ralf Ackermann**  
Präsident Landesfeuerwehrverband Hessen

haben wir nun eine gewisse Sicherheit. Die fallenden Inzidenzwerte lassen nun Lockerungen zu, aber die Pandemie ist leider noch nicht vorbei. Durch Mutationen bestehen offensichtlich noch weiterhin Gefährdungen und Geimpfte sind auch nicht zu 100% geschützt. Wir müssen lernen, mit Corona umzugehen,

um zu einer Normalität zurückzukehren.

Ausbildungen laufen auf der örtlichen Ebene wieder und ab Sommer sind die Kreisausbildungen wieder möglich sowie an der Hessischen Landesfeuerwehrschule – alles unter den jeweils erforderlichen Schutzmaßnahmen.

Unabhängig davon wurden viele E-Learning-Ausbildungen auf der örtlichen und Kreisebene auf den Weg gebracht. Unsere Landesfeuerwehrschule ist hier ebenfalls viele Schritte vorangegangen, hat Entwicklungen vorgenommen und bietet nun ein umfangreicheres Programm an.

Allerdings mussten wir rund um das Thema Impfen und Akzeptanz der Tätigkeit der Feuerwehren noch einmal mit unserer Aktion »Stiller Protest« vor der Staatskanzlei Präsenz zeigen, da von Seiten des Landes keine Notwendigkeit gesehen wurde, die aktiven Feuerwehreinsatzkräfte zu priorisieren. Die Sorgen und Nöte der Einsatzkräfte des damals nicht vorhandenen Impfschutzes, die wir vorgetragen haben, kamen dort nicht

an, so dass wir diese öffentlich mit der Übergabe unserer Forderung gegenüber der Staatskanzlei noch einmal artikuliert haben, damit auch die Landespolitik unser Anliegen ernst nimmt. An diesem Tag wurde anschließend die Priogruppe 3 in Hessen geöffnet – ab jetzt konnten die Feuerwehrleute geimpft werden.

Bei unserer Interessenvertretung, dem Spitzenverband auf Bundesebene, wurde ein neuer Präsident gewählt – Karl-Heinz Banse. Wir haben ihm einen herzlichen Glückwunsch zu seiner Wahl übermittelt. Selbstverständlich wollen wir den DFV konstruktiv weiter unterstützen und gehen von einer Rückkehr zur sachlichen Arbeit aller Landesverbände aus. Es gilt nun, gemeinsam eine Weiterentwicklung des Verbandes zu diskutieren, um diese dann zukunftsorientiert anzugehen.

Die digitalen Versammlungen des DFV, unserer Hessischen Jugendfeuerwehr und der Feuerwehrmusik haben gezeigt, dass dies ein neuer Weg anstelle der bekannten Präsenzveranstaltungen ist.

Nun starten viele Aktionen neu – von der Werbekampagne des Innenministeriums für das Ehrenamt bis zur Mitgliederkampagne für die hessischen Jugendfeuerwehren. Auch unsere Fachausschüsse und Sparten waren sehr aktiv – sie werden im Infodienst ausführlich dargestellt. Der Landesfeuerwehrverband und die Hessische Jugendfeuerwehren haben sich gemeinsam positioniert und eine Handlungsempfehlung »Umgang mit Rechtspopulismus« herausgegeben. Damit wird deutlich, dass sich die hessischen Feuerwehren für eine solidarische, gerechte und humane Gesellschaft einsetzen und für Vielfalt und Toleranz stehen. Die Informationsbroschüre können Sie über die Geschäftsstelle beziehen.

Unser langjähriger Landesbranddirektor Harald Uschek hat sich am 23. Juni 2021 aus seinem Amt verabschiedet. Wir danken ihm ganz herzlich für die jahrzehntelange sehr gute Zusammenarbeit und sein Engagement rund um das Brandschutzwesen in Hessen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des Infodienstes viel Freude am Lesen und danke allen für ihr großartiges Engagement sowie die hohe Bereitschaft, alte Pfade zu verlassen und in der Pandemie gemeinsam neue Wege zu gehen. Bleiben Sie gesund!

Ihr  
Ralf Ackermann

# Hessens Feuerwehren viel zu lange ohne Impfschutz



Gemeinsam mit Feuerwehr-Einsatzkräften demonstrierte LfV-Präsident Ralf Ackermann vor der Hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden.

Unter der Überschrift »Retter ohne Impfschutz« formulierte der Landesfeuerwehrverband Hessen am 17. April 2021 in einem offenen Brief seine Sorge bezüglich der fehlenden Impfpriorisierung für Hessens Feuerwehrangehörige. Das Statement ging sowohl an Ministerpräsident Volker Bouffier und »Sozialminister« Kai Klose als auch an die im Hessischen Landtag vertretenen Fraktionen. Darin schreibt LfV-Präsident Ralf Ackermann:

»Zum wiederholten Male sprechen wir als Vertreter der hessischen Feuerwehren die Landesregierung an, um auf die fehlende Impfpriorisierung der Feuerwehren hinzuweisen.

Die Feuerwehren in Hessen sind mehr als enttäuscht, dass ihr Einsatz für das Allgemeinwohl mit Füßen getreten wird, da bei ihrem Engagement offensichtlich der Gesundheitsschutz keine Beachtung findet. Einsatzkräfte der Feuerwehren haben direkten Patientenkontakt, beispielsweise bei Unfällen, bei Hilfeleistungen und Unterstützung für den Rettungsdienst. Rund 2/3

der Einsätze in Hessen (ca. 70.000 Gesamteinsätze/Jahr) werden in diesem Bereich erbracht. Die Feuerwehren arbeiten Hand in Hand mit dem Rettungsdienst am Patienten – sinnvollerweise ist der Rettungsdienst schon geimpft.

Die Gefährlichkeit einer Ansteckung ist durch die derzeit auftretenden Mutationen für die Einsatzkräfte jetzt noch erheblich gestiegen.

In den letzten Wochen wurden bereits Einsatzkräfte nach Einsätzen aufgrund einer Infektionsgefahr als Kontaktpersonen in Quarantäne geschickt. Diese Problematik verstärkt sich durch die derzeitigen RKI-Vorgaben unter anderem dadurch, dass aufgrund schlechter Belüftung (z.B. in der Mannschaftskabine im Fahrzeug auf dem Weg zur Einsatzstelle) weitere Einsatzkräfte in Quarantäne kommen. Die Feuerwehren können sich ihre Umgebungsbedingungen leider nicht aussuchen und sind im Einsatz latent gefährdet. Testen vor dem Einsatz funktioniert nicht, da Hilfsfristen gelten – und Masken schützen nur begrenzt.

Bereits jetzt denken viele Feuerwehrleute darüber nach, ihren Dienst zu quittieren bzw. diesem aus persönlichem Gesundheitsschutz nicht mehr nachzukommen. Für die Einsatzkräfte besteht neben der eigenen Infektion und Erkrankung auch die Gefahr, dass mögliche Ansteckungen in die Familien getragen werden. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass in der Mannschaft eine COVID-19-infizierte Person sein kann und dann andere Einsatzkräfte angesteckt werden. Wie soll eine Infektion dann dem Partner/der Partnerin erklärt werden? Die Feuerwehreinsatzkräfte gehen ohnehin bereits ein hohes gesundheitliches Risiko ein, unter der Voraussetzung, dass optimaler Schutz besteht. Dieser Schutz wird nicht gewährt!

Leider sind wir »Retter ohne Impfschutz« – mit Wissen der Landesregierung. Nur durch Impfung kann verhindert werden, dass der Einsatzbetrieb ungefährdet weiterlaufen kann. Floskeln für die Feuerwehren in Sonntagsreden zählen nicht, Taten zählen, die wir vermissen. Dass Sondergruppen bei der Impfung, wie Lehrer und Kita-Personal einschließlich des gesamten Umfelds wie

Hausmeister, geschaffen wurden – auch außerhalb der regulären Priorisierung trifft dies auf erhebliches Unverständnis bei den Feuerwehreinsatzkräften.

Dieses Verhalten der Landesregierung zeigt mangelnde Sensibilität, aber auch fehlende Wertschätzung des Engagements sowie der Gesundheit der Feuerwehreinsatzkräfte, die für die Bevölkerung jederzeit präsent sein müssen.

Andere Bundesländer haben hier bereits reagiert und sich für den Gesundheitsschutz der Feuerwehren entschieden.

Die hessischen Feuerwehren als definierte kritische Infrastruktur fordern nunmehr erneut eine sofortige Impfmöglichkeit und Priorisierung und erwarten dazu eine umgehende Entscheidung. Bei den Einsatzkräften wächst der Unmut und die Unzufriedenheit.«

*Mit freundlichen Grüßen*

*Dr. h.c. Ackermann Präsident*

Unverständlich war allerdings, dass keiner der Angesprochenen – weder Volker Bouffier noch Kai Klose – es für nötig hielten, auf den offenen Brief zu reagieren. Deshalb sah sich der LFV gezwungen, dieses Verhalten in einer weiteren Pressemitteilung am 23. April anzuprangern, die wir nachstehend abdrucken.

## **HESENS FEUERWEHREN OHNE IMPFSCHUTZ – KEINE REAKTION VOM LAND!**

Auf die wiederholten Forderungen des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, sofortige Impfmöglichkeiten für Einsatzkräfte zu schaffen, zeigte die Landesregierung bisher keine Reaktion.

Ärger und Enttäuschung bei vielen hessischen Feuerwehren – Die Einsatzkräfte müssen weiter auf ihre Impfung warten. Das Verhalten der Landesregierung zeigt mangelnde Sensibilität, aber auch fehlende Wertschätzung des Engagements, für die Gesundheit der Feuerwehreinsatzkräfte, die für die Bevölkerung jederzeit präsent sein müssen.

Beispiel Verkehrsunfall: Ein Verletzter muss aus seinem Auto befreit werden. Abstand halten ist nicht möglich für die Feuerwehrleute, das Infektionsrisiko dafür hoch.



*Ralf Ackermann handigte Staatssekretär Michael Bußer (rechts), Sprecher der Hessischen Landesregierung, die Pressemitteilung aus und wies auf den Unmut der hessischen Feuerwehren hin.*

Besonders die derzeitigen Mutationen gebieten größte Vorsicht und neben der eigenen Infektion und Erkrankung auch die Gefahr, dass mögliche Ansteckungen noch weiter getragen werden können. Wie soll eine Infektion dann gegenüber dem Partner/-in und Familie gerechtfertigt werden?

Feuerwehreinsatzkräfte gehen unter der Voraussetzung, dass ein optimaler Schutz besteht, ohnehin bereits ein hohes gesundheitliches Risiko ein. Dieser Schutz wird momentan nicht gewährt!

Sie können sich Ihre Umgebungsbedingungen leider nicht aussuchen und sind unweigerlich gefährdet. Testen vor dem Einsatz funktioniert nicht, die Hilfsfristen gelten – Masken schützen nur begrenzt.

Bei den Einsatzkräften wächst der Unmut und die Unzufriedenheit, dass Ihr Einsatz für das Allgemeinwohl offensichtlich mit Füßen getreten wird. Viele Feuerwehrleute denken bereits jetzt darüber nach Ihren Dienst zu quittieren bzw. diesen aus persönlichem Gesundheitsschutz nicht mehr nachzukommen. Hinzu kommen fehlende Ausbildungsmöglichkeiten, keine praktischen Übungsdienste und ausfallende Lehrgänge.

## **Impfen der Feuerwehren so schnell wie möglich lautet der Hilfeschrei!**

**Floskeln zählen nicht – Taten zählen, die vermisst werden.**

Andere Bundesländer haben bereits reagiert und sich für den Gesundheitsschutz ihrer Feuerwehren entschieden. Die Landesfeuerwehrverband Hessen, als Vertreter der hessischen Feuerwehren, fordert erneut eine sofortige Impfmöglichkeit und Priorisierung und erwartet dazu eine umgehende Entscheidung.



**Delegierte wählen 58-jährigen aus Niedersachsen in digitaler Sitzung**

# Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes

Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Der 58-jährige aus Niedersachsen wurde am 27. Februar 2021 im Rahmen der 67. Delegiertenversammlung mit 86 von 164 Stimmen gewählt. Die Veranstaltung hatte aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden müssen und fand nun als digitale Sitzung statt.

»Vertrauen zurückgewinnen, Verbandsarbeit in verschiedensten Feuerwehrbereichen intensivieren, Lobbyarbeit weiter ausbauen, transparenter arbeiten und Verbandsarbeit weiter professionalisieren«, nannte Karl-Heinz Banse als die fünf Ziele seiner Präsidentschaft. Nach Satzung beträgt die Amtszeit sechs Jahre. »Wir brauchen einen starken, geschlossen auftretenden, unabhängigen Spitzenverband«, blickte er in die Zukunft. Der Verwaltungsfachangestellte ist bislang als Koordinierender Brandschutzbeauftragter beim Land Niedersachsen tätig. Die Position des DFV-Präsidenten wird als Ehrenamt mit entsprechender Aufwandsentschädigung ausgeübt. Banse hatte sich im ersten Wahlgang gegen Dr. Karsten Homrighausen (Berlin) und Frank Kliem (Brandenburg) durchgesetzt.

Der Vorgänger in der Position des DFV-Präsidenten, Hartmut Ziebs aus Nordrhein-Westfalen, hatte das Amt zum 31. Dezember 2019 niederlegt. Die Neuwahl war pandemiebedingt erst jetzt möglich. Der DFV-Präsidialrat (Vertreter der Ordentlichen Mitglieder) hatte sich mehrheitlich für eine digitale Sitzung ausgesprochen.

## Impfpriorisierung für Feuerwehrangehörige

Hermann Schreck, Vizepräsident und Ständiger Vertreter des DFV-Präsidenten, resümierte das vergangene Jahr: »Neben der Neuaufstellung, auch in den Strukturen, wie sie vom Arbeitskreis »Zukunft des DFV« erarbeitet wurde, hat auch die Pandemie 2020 im Mittelpunkt unserer Arbeit gestanden. Private, berufliche, dienstliche Entbehrungen und Einschränkungen prägen unse-



Am 27. Februar 2021 fand die 67. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes statt. Die Veranstaltung hatte aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden müssen und fand nun als digitale Sitzung statt. Fotos: DFV



**links:** Karl-Heinz Banse benannte nach seiner Wahl fünf wesentliche Ziele, die er in seiner Präsidentschaft umsetzen möchte.

**rechts:** Dr. Christoph Weltecke, der auch Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen ist, wurde beim DFV ebenfalls zum Vizepräsident wiedergewählt. Fotos: DFV

ren Alltag.« Schreck erläuterte zum Thema der Corona-Impfung: »Um als Feuerwehren handlungsfähig zu bleiben, haben wir Bundesgesundheitsminister Spahn gebeten, die Einstufung der Feuerwehren bei der Impfpriorisierung nochmals zu überprüfen und Feuerwehreinsatzkräfte besser durch eine frühzeitige Impfung zu schützen.« Schreck zeigte sich zuversichtlich, dass sich die Corona-Lage stabilisieren werde und man wieder in den Regelbetrieb zurückkehren könne – „auch, wenn dieser anders aussehen wird als vorher“.

### Vizepräsidenten bestätigt

Im Zuge der 67. Delegiertenversammlung stellten sich auch die Vizepräsidenten einer Vertrauensabstimmung. Frank Hachemer, Lars Oschmann, Hermann Schreck und Dr. Christoph Weltecke (alle Freiwillige Feuerwehr), Ulrich Behrendt (Werkfeuerwehr) sowie Christian Patzelt (Jugendfeuerwehr) wurden von den Delegierten mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Karl-Heinz Knorr (Berufsfeuerwehr) hatte das Amt als Vizepräsident zum 1. Januar 2021 abgegeben, da er nicht mehr als Leiter der Berufsfeuerwehr Bremen tätig ist. Als Nachfolger ist Karl-Heinz Frank (Leiter Feuerwehr Frankfurt/Main) durch die Bundesgruppe Berufsfeuerwehr designiert. Die Wahl soll in der 68. Delegiertenversammlung 2021 stattfinden.

### Ausblick auf 29. Deutschen Feuerwehrtag 2022

2022 findet der 29. Deutsche Feuerwehrtag in Hannover statt: Vom 20. bis 25. Juni sollen dann Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland die Gelegenheit zum Netzwerken, zur Fachfortbildung und zu Gremientagungen nutzen. »Wir freuen uns auf eine tolle Veranstaltung, die parallel zur Weltleitmesse INTERSCHUTZ die Feuerwehrangehörigen zusammenbringt – natürlich immer unter Berücksichtigung der aktuellen Pandemielage mit allen technischen Möglichkeiten«, so DFV-Vizepräsident Frank Hachemer.

»Auch, wenn wir durch die Pandemie nicht nebeneinander stehen können, gedenken wir gemeinsam der verstorbenen Feuerwehrangehörigen«, erklärte die DFV-Bundesbeauftragte für Feuerwehrseelsorge, Feuerwehrpastorin Erneli Martens, beim Totengedenken zu Beginn der 67. Delegiertenversammlung.

Das Studio, von dem aus der Livestream der digitalen Versammlung ausgestrahlt wurde, sitzt in Berlin; daher gab es auch ein Grußwort von Sascha Guzy, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Berlin: »Die Delegiertenversammlung findet überall in Deutschland statt«, ordnete er die erste virtuelle Delegiertenversammlung ein. Er appellierte an alle Akteure im deutschen Feuerwehrwesen, »endlich wieder kameradschaftlich, fair und auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten«.

Silvia Oestreicher

Vor dem Schneidbrenner gerettet

# Höchster Löschboot künftig in norddeutschem Feuerwehrmuseum

»Die Anfrage hat meinen Puls hochgetrieben und mir eine schlaflose Nacht bereitet«, berichtet Hauptbrandmeister Ralf Keine, nebenberuflicher Leiter des Museums der Frankfurter Feuerwehr. Vor einigen Wochen fragte die Werkfeuerwehr des Industrieparks bei ihm an, ob das Museum nicht das Feuerlöschboot der Höchster in seinen Museumsbestand aufnehmen möge.



Die Werkfeuerwehr Infraserp begrüßte zum Abschied

Das knapp 20 Meter lange rot lackierte Wasserfahrzeug war 1961 von der Maschinenfabrik und Schiffswerft Ginsheim-Gustavsburg für die Werkfeuerwehr der damaligen Farbwerke Hoechst AG gebaut und 1962 in Dienst gestellt worden. Die »Hoechst« ist damals das modernste Feuerlöschboot auf Rhein und Main. Anfang



Auch das Feuerlöschboot der BF Frankfurt verabschiedete seinen »kleinen Bruder« mit imposanten Wasserfontänen.

2021 muss der knapp 60 Jahre alte schwimmende Oldtimer wegen zahlreicher »TÜV-Mängel« kurzfristig außer Dienst gestellt werden. Ihm droht der Verkauf nach Holland oder gar die Verschrottung, was die Kollegen der Werkfeuerwehr ihrem jahrzehntelang treu dienenden Löschgerät unbedingt ersparen wollen. Nächster folgerichtiger Schritt der Höchster: Anfrage beim Museum der Frankfurter Feuerwehr, dass seit letztem Jahr zwei Stadtteile weiter, in Griesheim, auch fast unmittelbar am Main gelegen ist; übrigens auch in einer Feuerwache der ehemaligen Hoechst AG.

Museumsleiter Keine dazu: »Die Sache war mir buchstäblich zu groß und ich habe erst einmal die Amtsleitung mit »ins Boot« geholt.« Schnell wird aber klar, dass ein Erhalt in Griesheim leider nicht möglich sein wird. Es steht hierfür keine Außenfläche zur Verfügung und zum Erhalt des Großobjektes wäre der Museumsverein als Förderverein des Museums mit seinen vergleichsweise bescheidenen Finanzmitteln nicht in der Lage.





Einsatzfoto des FLB Höchst

Foto: Uwe Bunzel

Doch die Aussicht auf eine mögliche Verschrottung dieses technischen Denkmals lässt Keine nicht ruhen. Er aktiviert sein Netzwerk in der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen (AGFM) und bekommt vom Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda, Rolf Schamberger, den Tipp, dass der Mäzen des Feuerwehrmuseum in Norderstedt bei Hamburg ein Feuerlöschboot für das Museum sucht. Dieses norddeutsche Feuerwehrmuseum ist Ralf Keine bestens bekannt. Es ist ein außergewöhnlich großes und schönes Feuerwehrmuseum, dem es wegen seines Sponsors, eines gut betuchten Unternehmers, finanziell an nichts fehlt. Also versucht Keine Kontakt aufzunehmen. Fehlanzeige. Wegen Corona ist das Museum geschlossen und das Personal in Kurzarbeit geschickt. Niemand erreichbar! Nach zweitägiger Detektivarbeit und etliche Tele-

fongespräche und Mails später ist Keine am Ziel: Er kann den Finanzier des Museums über die Dringlichkeit der Rettung des Höchster Feuerlöschbootes informieren und dieser nimmt seinerseits umgehend Kontakt mit der Werkfeuerwehr der Infraserb auf. Bereits wenige Tage später erfolgt die erste Besichtigung vor Ort am Main und die Zusage der Übernahme.

Am Montag, den 10. Mai 2021 ist es dann tatsächlich so weit. Die Werkfeuerwehr Infraserb hat am Werkshafen fast ihren gesamten Fuhrpark aufgestellt, das Feuerlöschboot der Berufsfeuerwehr ist zum letzten Gruß erschienen. Einheitlich mit roten Hemden bekleidet ist die mehrköpfige Delegation des Feuerwehrmuseums in Norderstedt; bereit, das Boot in einer neuntägigen Überführungsfahrt nach Hamburg zu bringen. Dort wird die »Hoechst« für eine gewisse Zeit im Museumshafen an



## Zu unserem Titelbild

»FLB Hoechst« war das erste Feuerlöschboot auf dem hessischen Abschnitt des Mains und wurde noch vor dem Löschboot der Frankfurter Berufsfeuerwehr in Betrieb genommen. Die Nachbarn des Industrieparks kennen es vom Höchster Schlossfest: Hier hat es jahrelang wasserseitig das feierliche Abschlussfeuerwerk abgesichert und die Zuschauer mit seiner Fontäne erfreut.



*Ade Heimathafen: Das letzte Ablegen des Löschboots*

der Elbphilharmonie liegen, bis im Norderstedter Museum die Aufnahmevorrichtung für das Boot gebaut ist. Dann wird es mit einem Kran aus dem Wasser gehoben und mittels Schwertransport – es müssen sogar Straßen gesperrt werden – in Hamburgs nördliche Nachbarstadt gebracht. Dort soll es, bevor es den Besuchern gezeigt wird, noch gründlich saniert werden. Die Schles-

wig-Holsteiner Gäste versprochen den Höchstern mit einem Augenzwinkern: »Wenn Norderstedt in 30 Jahren Hafenstadt wird, dann schwimmt das Ding noch!«

Am Rande der Veranstaltung stellte die Werkfeuerwehr auch die Pläne für ihr neues, kleineres Löschboot vor, das vermutlich gegen Ende des Jahres geliefert werden soll.

Dr. Thorsten Peine, stellvertretender Leiter der Werkfeuerwehr von Infracor Höchst, übergab die Schlüssel an Wolfgang Keln vom Feuerwehrmuseum. »Wir sind sehr froh, dass unser Feuerlöschboot, das uns so viele Jahre gute Dienste geleistet hat, nun an ein Museum übergeben werden kann und nicht abgewrackt werden muss«, sagte Peine. »FLB Hoechst« ist seit 1962 im heutigen Industriepark Höchst im Einsatz, einem Forschungs- und Produktionsstandort von rund 90 Chemie- und Pharmaunternehmen mit 22.000 Mitarbeitern. Der Main durchfließt das 4,6 Quadratkilometer große Areal im Frankfurter Westen.

Als Standortbetreibergesellschaft ist Infracor Höchst für die Notfallorganisation im Industriepark Höchst zuständig. Diese Aufgaben gehören zum Verantwortungsbereich von Christiane Krull, Leiterin Site Management von Infracor Höchst. »Im Industriepark Höchst haben die Sicherheit der Mitarbeiter und der Menschen im Umfeld sowie der Schutz der Umwelt höchste Priorität«, sagte Christiane Krull. Zur Gefahrenabwehrorganisation im Industriepark Höchst gehört auch die Infracor-Werkfeuerwehr, die jeden Ort im Industriepark Höchst von einer der beiden Feuerwachen aus innerhalb von fünf Minuten erreicht. Die rund 130 Feuerwehrleute sind speziell für die Brandschutz-Anforderungen im Chemie- und Pharma-Umfeld qualifiziert und mit knapp 40 Fahrzeugen, die zum Teil über Spezialausrüstung verfügen, bestens ausgestattet – auch für das Löschen von Bränden auf am Ufer anliegenden Schiffen, die von Land aus erfolgen kann. Die Brandbekämpfung in der Fahrwinde gehört zum Zuständigkeitsbereich der Frankfurter Berufsfeuerwehr. Die Infracor-Werkfeuerwehr verfügt aktuell über zwei kleinere und wendige Rettungsboote, die zur Menschenrettung eingesetzt werden können und mit denen bei Bedarf eine Ölsperre gelegt werden kann. Unabhängig davon schafft Infracor Höchst ein neues Löschboot an, das Ende des Jahres zur Verfügung stehen wird.



# Ein Museum zieht um

Im Winter 2008/2009 erteilte der damalige Amtsleiter der Branddirektion Frankfurt am Main, Prof. Reinhard Ries, dem heutigen Leiter des Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e.V. (FGMV) den Auftrag, eine feuerwehrhistorische Sammlung zur Gründung eines Museums aufzubauen. Erstes Museumsstück wurde der eigentlich schon zur Verschrottung vorgesehene »Falcon«. Untergebracht wurde der Falcon und die rasch wachsende Sammlung in einer alten Halle der Freiwilligen Feuerwehr Enkheim, von der bereits feststand, dass sie vor dem Abriss steht. Das große Interesse von Feuerwehrkollegen und auch Bürgern an der Sammlung führte dazu, dass bereits nach wenigen Wochen in Enkheim ein zunächst provisorischer Besucherbetrieb aufgenommen wurde. Die Erkenntnis, dass es an dem Nötigsten fehlt und dringend Finanzmittel außerhalb der Behördenstruktur der Branddirektion eingenommen (und ausgegeben) werden müssen, führte dazu, dass am 6. Juli 2009 der Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein als Förderverein des Museums der Frankfurter Feuerwehr gegründet wurde. Der eingetragene und als gemeinnützig anerkannte Verein hat heute rund 140 Mitglieder.

Bis zum Frühjahr 2012 wurde in Enkheim ein provisorischer Museumsbetrieb durchgeführt, dann begann man, die inzwischen bereits stark gewachsene Sammlung, zu der nun auch bereits drei Großfahrzeuge gehörten, abzubauen und einzupacken. Zu diesem Zeitpunkt wußte noch niemand, wo die Sammlung zukünftig untergebracht werden könnte. Anlässlich der im April

2012 in Frankfurt durchgeführten Regionalgruppentagung der AGFM gab der Feuerwehrchef dem überraschten Auditorium bekannt, das Museum werde künftig eine Unterkunft in der ehemaligen Feuerwache des Stadtteils Bockenheim am Kurfürstenplatz finden. In die Freude über eine neue Bleibe mischte sich aber gleich ein Wermutstropfen: Auch diese Liegenschaft



RW 3 vor der neuen Museumshalle





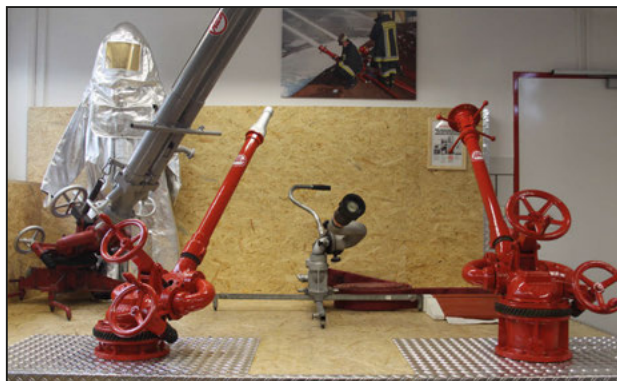
Teilansicht der Ausstellungen zum Atemschutz (links) und die Feuerlöscher-Sammlung

steht dem Museum nur temporär zur Verfügung, da die Bockenheimer Gebäude einem Feuerwachen-Neubau weichen sollen. So wird die Ausstellung von Anfang an nur »ambulant« aufgebaut, wächst aber auch hier weiter; u.a. kommen zwei weitere Großfahrzeuge in die Sammlung. Trotz des provisorischen Charakters stößt die Schausammlung der Feuerwehr auf großes Interesse und zieht im Jahr rund 400 Besucher an. Daneben nehmen die Fahrzeuge des Museums mehrfach im Jahr an Fahrzeugschauen, Oldtimertreffen oder Umzügen teil. Auch das Museumsarchiv genießt schnell einen guten Ruf und ist regelmäßiger Recherche-Ort für Historiker, Studenten und Journalisten. Im Frühjahr 2019 wird der Museumsverein offizielles Mitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Frankfurt am Main.

Ein Jahr später, im Frühjahr 2020 geht erneut »das große Einpacken« los; zudem bringt die Corona-Pandemie ein vorzeitiges Ende des Besucherbetriebes in Bockenheim. Wieder weiß zu diesem Zeitpunkt niemand, wohin die mittlerweile sehr umfangreiche Sammlung ziehen soll. Zu diesem Zeitpunkt ist aber bereits ein Objekt im Gespräch, das aus Sicht des FGMV die ideale Lösung für eine Museumsnutzung wäre: der Industriepark im Stadtteil Griesheim (ehem. Hoechst AG) hatte zum 31. Dezember 2019 die Produktion vollständig eingestellt und seine Werkfeuerwehr aufgelöst. Während Reinhard Ries bereits Kontakt zum neuen Besitzer des Industrieparkgeländes aufnimmt, um auszuloten, ob und zu welchem Preis die Feuerwache zu mieten wäre, geht im Römer ein gemeinsamer Etatantrag von CDU, SPD und Grünen ein, dem Museumsverein einen jährlichen Zuschuss zu zahlen, der es ihm ermöglicht, die Feuerwache anzumieten. Die Wirren der Corona-Pandemie scheinen zunächst eine Lösung zu verhindern. Eine temporäre Lösung ergibt sich schließlich dadurch, dass die Branddirektion Frankfurt am Main die Feuerwache

und danebenliegende weitere Fahrzeughallen als Katastrophenschutzlager für Einmal-Schutzausrüstungen, Desinfektionsmittel usw. anmietet. Da nur Hallenflächen als Lager für den Katastrophenschutz nutzbar sind, kann das Museum in das unterkellerte zweistöckige Wachgebäude einziehen. Die Fahrzeughalle wird mit einem Bauzaun so abgetrennt, dass in einem Teilbereich auch die Museumsfahrzeuge und Großexponate, wie etwa die Handdruckspritzen, abgestellt werden können.

Die Mitglieder des Museumsvereins und zahlreiche Mitglieder von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr machen sich ab Mitte Juli 2020 an die gewaltige Aufgabe, alle Räume des Wachgebäudes zu renovieren. Jede Wand, jede Tür, jeder Türrahmen muss gestrichen werden; in Raucherräume die kompletten Deckenplatten ausgetauscht werden. Es wird ein Ausstellungskonzept erarbeitet, bei dem am Ende jeder Raum eine Funktion erhalten hat: Funk- und Fernmeldemittel, Feuerlöschgerät, Atem- u. Strahlenschutz, Wasserrettung, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Werkfeuerwehren, Feuerwehr im Dritten Reich, Modellsammlung u.a.m. bekommen eigene Ausstellungsbe- reich, darüber hinaus das Archiv einen eigenen Bereich mit sechs Archivräumen und einem Lesezimmer für Besucher. Der Funk- und Fernmeldebereich grenzt an die erhalten gebliebene Leitstelle der Werkfeuerwehr. Nach dem Renovieren geht es an den Bau von Posten, Regalen, Vitrinen, Ausstellungstischen usw. sowie an den Umzug der Sammlung von Bockenheim nach Griesheim. Zahllose LKW- und PKW-Ladungen wurden transportiert. Eine besondere Herausforderung war die Verlegung nicht mehr fahrbereiter Fahrzeuge; ein fahrbereiter, aber nicht mehr angemeldeter RW-Schiene, der mit rotem Kennzeichen auf eigener Achse verlegt werden sollte, blieb dazu auf halber Strecke mit einem techni-



Auch zum Thema Rettungsdienst gibt es einiges zu sehen (links) sowie natürlich weitere Löschgeräte.

schen Defekt liegen und musste, nachdem der Werkstattwagen der KFZ-Werkstatt nicht weiterhelfen konnte, abgeschleppt werden.

In diese Aufgaben haben Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner mittlerweile mehr tausend Arbeitsstunden und mehrere zehntausend Euro investiert. Selbst die Außenanlagen hat man bei den Bemühungen, einen ansprechenden neuen Museumsstandort zu bekommen, nicht vergessen und einen vierstelligen Betrag in die Neupflanzung der Grünanlagen im Bereich der Parkplätze vor der Feuerwache gesteckt. Die ursprüngliche Planung, bis zum Dezember 2020 zumindest die größten Arbeiten abgeschlossen zu haben, um dann eine Weihnachtsfeier am neuen Platz durchführen zu können, musste aber verworfen werden. Die Corona-Pandemie, geschlossene Baumärkte, Baustoffknappheit und andere Umstände führten dazu, dass im Frühjahr 2021 immer noch nicht alle Arbeiten fertig sind; allerdings erreicht man nun so langsam die Zielgerade und führt auch schon wieder erste interessierte Besucher durch die Baustelle. Das Museumsarchiv hat seinen Betrieb bereits vollständig wieder aufgenommen und auch schon wieder die ersten Recherchegäste zu Besuch gehabt.

Somit wäre man nun fast am Ziel, die Museumsbestände in einem ideal dafür geeigneten Gebäude, einer ehemaligen Feuerwache, perfekt präsentieren zu können. Leider ist der Mietvertrag für das Katastrophenschutz-

lager auf drei Jahre begrenzt und endet im Jahr 2023, übrigens ein Jahr vor dem großen 150jährigen Jubiläum der Frankfurter Berufsfeuerwehr. Der Feuerwehrmuseumsverein hofft dringend darauf, dass die Politik die Misere erkennt und für eine dauerhaft befriedigende Lösung sorgt. Ein Versuch, die Verantwortung beim FGMV e.V. abzuladen, der als Förderverein des Muse-



Überführung RW-Schiene

ums der Frankfurter Feuerwehr über keine nennenswerte Mittel verfügt, wäre das Ende der Sammlung und eines viele Jahre engagiert und erfolgreich arbeitenden Vereines. Hoffen wir also, dass die Verantwortlichen erkennen, welches Kleinod der Stadt- und Feuerwehrgeschichte da in Frankfurt entstanden ist und es erhalten. Ralf Keine

## An einem Besuch interessiert?

Das Museum der Frankfurter Feuerwehr im Stadtteil Griesheim hat keine festen Öffnungszeiten. Geführte Besuche oder Lesetermine im Archiv können individuell vereinbart werden unter Telefon 0 69/2 12 – 76 11 12 oder per E-Mail [museum@fgmv.org](mailto:museum@fgmv.org)

Der Eintritt ist kostenlos, Spenden sind willkommen.

# Digitale Delegiertenversammlung der Hessischen Jugendfeuerwehr 2021

Damals ...

Die alljährliche Delegiertenversammlung ist fest verankert im Jahreskalender der Kreis-/Stadtjugendfeuerwehren und ein Highlight im Verbandsalltag. In »normalen« Jahren treffen sich die Vertreter\*innen der Hessischen Jugendfeuerwehren in natura und das Wochenende ist gespickt mit besonderen Ereignissen: Am bunten Abend wird gemeinsam gegessen und dem informellen Zusammensein gefrönt, der ausrichtende Landkreis stellt ein abwechslungsreiches Programm zusammen, man besucht besonders sehenswerte Orte im Kreis und bildet sich in Workshops jeweils zu einem Themenschwerpunkt weiter, bevor man im formellen Teil Berichten lauscht, den Vorstand entlastet, Neuwahlen durchführt – das bekannte Programm eben.



LJFW Markus Potthof heisst die Teilnehmer der Workshops im Live-Videostream willkommen

Auch dieses Jahr wollte die Hessische Jugendfeuerwehr im Rahmen der derzeitigen Möglichkeiten eine Delegiertenversammlung abhalten, die möglichst nah am »Original« sein sollte – und damit den Einschränkungen der Pandemie trotzen.

Seit März 2020 halten wir bestmöglich Schritt mit den neuen Möglichkeiten und Chancen, die sich aus der

zunehmenden Digitalisierung verbandlicher Arbeit ergeben, so dass wir erfolgreich ein Format auf die Beine gestellt haben, welches zumindest in Teilen auch für die Zukunft nach Corona mitgenommen werden kann.

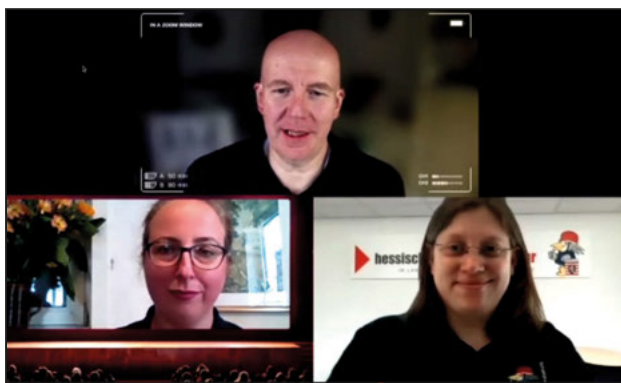
## Der Veranstaltungsort und die Orga

Zentral abgelegt auf der Homepage der HJF waren alle notwendigen Details zum Tagesablauf nebst Zugangslinks zu den einzelnen digitalen Veranstaltungsorten, als auch einer technischen Notruf-Nummer, die ganztägig besetzt war, um bei technischen Schwierigkeiten zu helfen.

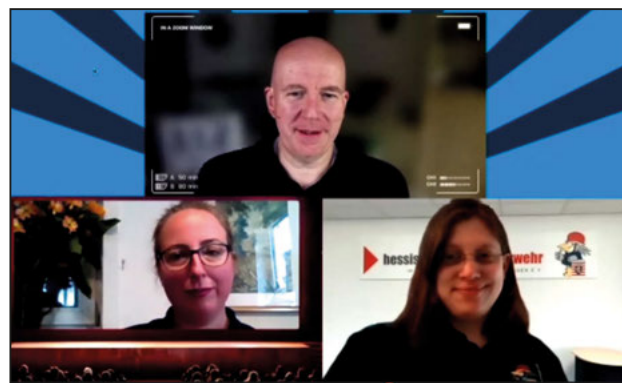
Dreh- und Angelpunkt der Veranstaltung war ein Zoom-Raum, in welchem sich alle Delegierten zu den übergeordneten Programmpunkten trafen.

## Digitale Jugendarbeit – Chancen und Möglichkeiten: Die Workshops

Zum Auftakt des Tages begrüßte der Landesjugendwart Markus Potthof die Delegierten an ihren heimi-



Die Bildungsreferentinnen Helena Urdelowicz und Vanessa Kunadt berichten im Interview per Zoom-Videokonferenz über die digitalen Bildungsangebote der Hessischen Jugendfeuerwehr







Im Workshop »Social Media für Fortgeschrittene« wurde diskutiert wie Zielgruppen in sozialen Netzwerken definiert und direkt erreicht werden.

schen Personalcomputern. Diese konnten jederzeit über die Chatfunktion Fragen stellen oder Kommentare abgeben. Natürlich war die Coronapandemie, ihre Auswirkungen auf die Jugendverbandsarbeit und Jugendlichen, der Elefant im (digitalen) Raum und damit auch Themengeberin für die Workshops, die nach den Grüßworten folgten.

Die Hessische Jugendfeuerwehr konnte hier Referent\*innen gewinnen, die in einzelnen Workshops möglichst nah an der Praxis von den Möglichkeiten und Risiken digitaler Jugendarbeit berichteten und Hilfestellungen gaben. Diese wurden

in eigenen Zoom-Meetingräumen durchgeführt, wodurch ein reger Austausch und Gruppenarbeiten möglich waren. Im Anschluss an die Workshops trafen sich die Landesjugendleitung sowie die Referentinnen wieder in der »Hauptsession« mit allen Delegierten, um die Ergebnisse zusammenzutragen. Angeboten wurden Workshops zu folgenden Themen:

### 1. Kollaboratives Arbeiten in digitalen Räumen:

Hier ging es um die Nutzung digitaler Arbeitsumgebungen wie zum Beispiel Microsoft Teams und wie diese sinnvoll für die Jugendarbeit genutzt werden können. Hier referierte Timo Wenzel und stellte in dabei auch gleich die Anwendungsszenarien der Hessischen Jugendfeuerwehr vor.



Prof. Judith Ackermann von der FH Potsdam referierte zu den Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung in der Jugendarbeit.

## 2. Social Media für Fortgeschrittene

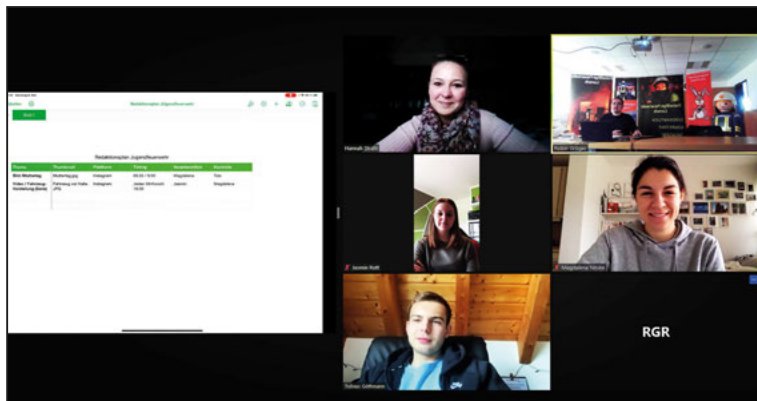
Social Media Expertin Hanna Strahl konzentrierte sich auf die Möglichkeiten von Social Media, die über das einfache Posten von Bildern und Texten hinaus gehen und somit geeignet sind, neue Mitglieder zu gewinnen, gemeinsame Aktivitäten durchzuführen, höhere Reichweite zu generieren oder sich in dem Bereich insgesamt mehr zu professionalisieren. Gerade in Zeiten von Corona-bedingten Lock-downs sind die sozialen Netzwerke eine von wenigen Möglichkeiten, um Kontakt mit den

Jugendlichen halten zu können.

Jugendlichen halten zu können.

## 3. Digitales Wissensmanagement »Erstellung von Erklärinhalten in Text- und Videoform«

Jugendfeuerwehren vermitteln Wissen! Medienwissenschaftlerin Katrin Gildner erklärte und zeigte, wie man dieses Wissen jenseits von praktischen Übungsdiensten oder klassischen Präsentationsformen digital verfügbar machen kann – ob als Video auf Youtube, online-Lexikon u.ä.. Diese Inhalte können vor allem auch in der Zukunft und auch nach der Pandemie noch gut weiter genutzt werden und sind auch später noch eine sinnvolle Möglichkeit zur Festigung von Lerninhalten oder der Begleitung von realen Übungen.



links: einige Teilnehmer im Workshop »Social Media für Fortgeschrittene«  
rechts: »Was können wir in die Zeit nach der Pandemie mitnehmen?« – die Planung des Tages der Offenen Tür kann auch weiterhin transparent für alle mit digitaler Unterstützung erfolgen

#### 4. Praktische Outdoor-Medienpädagogik – Actionbound und mehr.

Dank Smartphones und WLAN können klassische Elemente der Jugendarbeit auch digitalisiert werden, was bei den jugendlichen »Digital Natives« für Begeisterung sorgt. Digital-Erlebnispädagogin Cordula Kahl vom Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen e.V. (MUK) stellte hier das Tool Actionbound vor – eine Mischung aus Schnitzeljagd, Escape-Room, Quiz, Rallye und Wissensvermittlung.

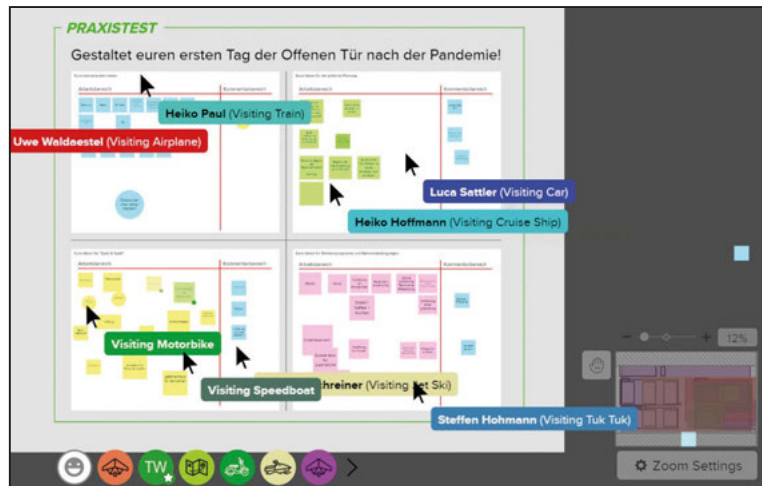
#### 5. Social Media und Jugend – Von Influenzern, Hetzern und Möglichkeiten

Den Schattenseiten des Einflusses digitaler Medien auf die Jugendlichen wendete sich Ilona Einwohlt vom MUK zu. Sie erläuterte die Auswirkungen der Sozialen Medien auf die Psyche der Jugendlichen und sensibilisierte dafür, worauf auch Betreuende in der Jugendarbeit zu achten haben.

#### 6. Sitzungen leiten und moderieren in digitalen Veranstaltungen

Konstruktive Sitzungen/Arbeitstreffen sind gekennzeichnet durch Produktivität, Klarheit und ein angenehmes Klima im Team. Wie dies gelingen kann – offline oder online – darum ging es bei Kommunikationsexpertin Magdalena Heck. Und auch hier zeigt sich: Viele Regeln und Gebote aus der analogen Welt lassen sich auch in die digitale Welt übertragen.

Zum Einstieg in den formellen Teil wurde hielt Prof. Dr. Judith Ackermann eine Keynote. Prof. Ackermann widmet sich an ihrem Lehrstuhl an der FH Potsdam der Digitalisierung der Jugendarbeit aus ihrem wissen-



schaftlichen Blickwinkel heraus, mit ihrem Vortrag den Workshop-Teil abrundete, indem sie die Anforderungen und Rahmenbedingungen der Digitalisierung in der Jugendarbeit beschreibt.

#### Formeller Teil, ganz informell

Dr. hc. Ralf Ackermann, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes begleitete die Delegiertenversammlung mit seinen Grußworten und unterstrich die Herausforderungen, denen sich die Jugendfeuerwehren gerade stellen. Er dankte den Ehrenamtlichen dafür, dass sie in dieser schwierigen Zeit nicht aufgeben, den Jugendfeuerwehrnachwuchs zu motivieren und zu unterstützen und wünschte allen Delegierten weiterhin viel Durchhaltevermögen. Dem schloss sich auch Bundesjugendleiter Christian Patzelt in seinem live gesprochenen Grußwort an, der das Engagement der Hessen auch in der DJF lobte und als außerordentlich hervorhob.

Um die formellen Abstimmungen durchführen zu können, bediente sich die Hessische Jugendfeuerwehr der Seite [www.digitalwahl.org](http://www.digitalwahl.org), die es ermöglicht, sicher und anonym abzustimmen, wobei die Delegierten in Vorbereitung der Veranstaltung ihre Zugangs-Token und damit Wahlberechtigungen erhalten hatten.

Präsident Dr. h.c.  
Ralf Ackermann  
überbringt den  
Delegierten seine  
Grußworte und be-  
tont die engagierte  
Arbeit der Hessi-  
schen Jugendfeuer-  
wehren während  
der Pandemie

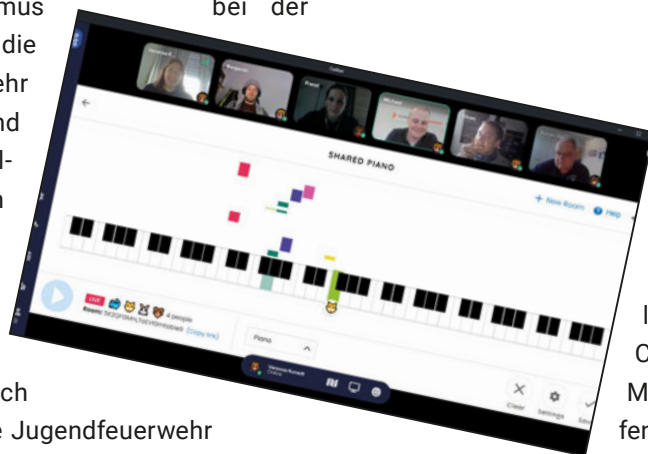




Zwar hatten die Delegierten die Berichte der Fachgebiete auf klassischem Wege zugestellt bekommen, doch statt den Berichten zusätzlich zuhören zu müssen, wurde in abwechslungsreicher Form in zuvor gedrehten Interviews über das vergangene Jahr berichtet: Erwin Bauman, Direktor der Landesfeuerwehrschule, brachte die Delegierten auf den neuesten Stand bezüglich des Neubaus vom JFAZ, die Bildungsreferentinnen gaben einen Einblick in ihre digitale Bildungsarbeit, Willi Donath fasste die Ergebnisse in der Arbeit gegen Rechts-Extremismus und -Populismus bei der DJF zusammen (bei der die Hessische Jugendfeuerwehr maßgeblich mitwirkt) und auch die Agentur Mandelkern kam zu Wort mit den aktuellen Aktionen rund um die Werbekampagne. Zwischen den einzelnen Interviews wurden Videos eingespielt, die zusätzlich zeigten, was die Hessische Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr auf der Agenda hatte. Kurzum: Es war kurzweilig, lebendig und abwechslungsreich. Informell formell eben.

Als besonders erfreuliches Ergebnis der Abstimmungen möchten wir an dieser Stelle nochmal Denise Carver zu ihrer nun offiziellen Wahl zur Fachgebietsleiterin »Jugendpolitik und Integration« gratulieren!

*Denise Carver wurde zu ihrer nun offiziellen Wahl zur Fachgebietsleiterin »Jugendpolitik und Integration« gratuliert.*



und sicherlich das digitale Highlight der Veranstaltung war der Abend im »Gather.Town«. Hierbei handelt es sich um einen digitalen Ort, mit der Optik eines Computerspiels (ähnlich Super Mario), bei dem man herumlaufen, quatschen und unterschiedlichsten Aktivitäten nachkommen kann.

Klingt abstrakt, ja. Ist aber wirklich empfehlenswert! So trafen sich die Delegierten am knisternden Lagerfeuer, beim Brettspielen, an der Piano-Bar oder zum gemeinsamen Klönen in der guten Stube ... Auch wenn das nicht zu vergleichen ist mit einem »echten« bunten Abend, war es verdammt nahe dran ...

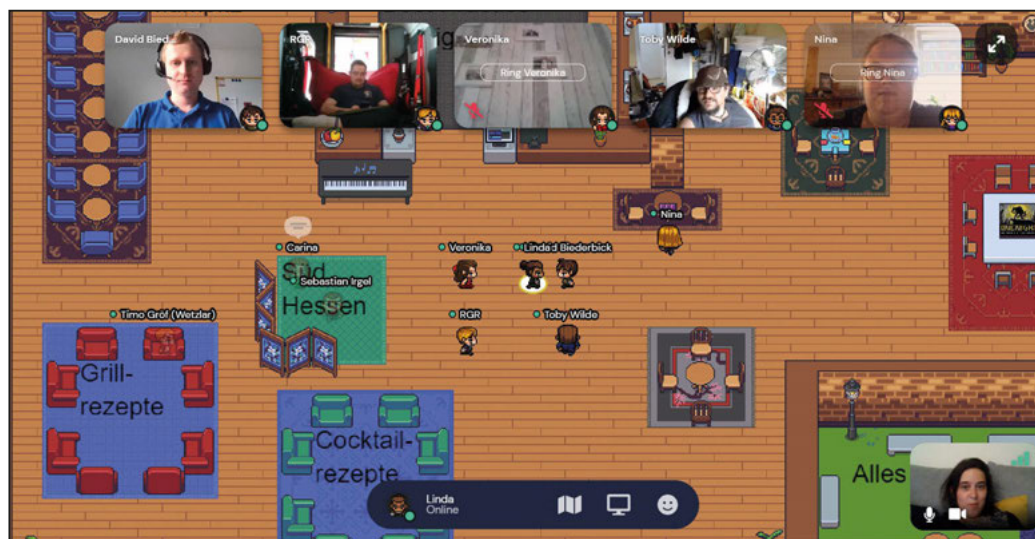
## Der bunte Abend ... blieb bunt!

Nach der Arbeit, kommt das Vergnügen ... und auch dieses wollten wir den Delegierten nicht vorenthalten. Das neue Lieblingstool der Hessischen Jugendfeuerwehr

## Was am Ende zu sagen bleibt ...

Das Jahr war und ist eine Herausforderung. Trotz aller Schwierigkeiten blicken wir aber zuversichtlich in die Zukunft, da wir auch aus dieser digitalen Veranstaltung

Impulse für eine nicht (nur) digitale Jugendarbeit der hessischen Jugendfeuerwehren mitnehmen!



*Einige Teilnehmer des digitalen Bunten Abends unterhalten sich live per Videochat – ganz ungezwungen wie es auch bei einer Präsenz-Veranstaltung im Saal stattfinden würde.*



## Fachausschuss Information und Kommunikation

### Unterausschuss Digitalfunk

Die Arbeit des Unterausschusses Digitalfunk konzentrierte sich auf die Themengebiete Digitalfunk, Pager/Sirenensteuergeräte und die Leitstellentechnik. Die hierzu notwendigen Abstimmungen wurden durch die Mitglieder des Fachausschusses durch Teilnahme an Online-Konferenzen der verschiedenen Gremien auf Landesebene durchgeführt.

### Digitalfunk

Im Bereich der Endgerätetechnik konnte das unter Einbeziehung der Mitglieder des Fachausschusses erfolgreich getestete Firmwareupdate, sowie die damit einhergehenden Neuerungen durch die AS-Hessen in dem Endgeräte-Update 1-2021 eingebracht werden. Die hier getätigten Anpassungen beziehen sich vor allem auf organisatorische Änderungen im Fleetmapping, der GPS-Funktionalität sowie die Verwendung der Bluetooth-Schnittstelle bei den Endgeräten der Fa. Motorola der 6000er/8000er Serien. Eine weitere Erleichterung ergibt sich hieraus für die Durchführung zukünftiger Updates bei Ethernet-Geräten. Das Update kann hier über die Bedienteile erfolgen. Somit stehen diese Leistungsmerkmale den Endanwendern nach Durchführung der Updates der Endgeräte vor Ort zur täglichen Nutzung zur Verfügung. Leider erfolgten in Vorbereitung auf den Rollout dieses Updates nur schriftliche Informationen durch die AS-Hessen (Autorisierten Stelle), hier hätten sich die Zuständigen in den Service-Points die Durchführung einer Informationsveranstaltung, in der

momentanen Lage verständlicher Weise als Online-Konferenz, gewünscht.

Im Bereich der Endgerätetechnik wird eine Verlängerung des Rahmenvertrages mit der Fa. Motorola erwartet. Dieser soll unter anderem die Weiterführung der Serviceleistungen sowie die Implementierung von Produktneuerungen im Warenkorb beinhalten.

Für den Bereich des Netzausbaus und der Netzverdichtung wurden seitens der Fachabteilung des Hessische Polizeipräsidium für Technik (HPT) die monatlichen Sachstandberichte inhaltlich angepasst. Somit stehen den Servicepoints weiterhin die aktuellen Informationen zu den Projekten im Rahmen des Netzausbaus zur Verfügung.

Die Darstellung der Betriebszustände des Digitalfunknetzes in den Zentralen Leitstellen des Landes Hessen war ein lange gehegter Wunsch der Verantwortlichen vor Ort. Hiermit soll eine flexiblere Abarbeitung von Maßnahmen bei Ausfällen und Störungen im Digitalfunknetz durch die Zentralen Leit-

stellen gewährleistet werden. Nach erfolgreichem Test in fünf Leitstellenbereichen im Rahmen einer Pilotphase erfolgt in Kürze der Rollout für alle Zentralen Leitstellen in Hessen.

Die angekündigten Auslieferungen der durch das Land Hessen beschafften Anhänger (SDAH-SEA) und Rollcontainer Strom-Erzeugungs-Aggregat (RC-SEA) konnte erfreulicher Weise zu Beginn des Monats Mai erfolgen. Somit stehen den 26 Landkreisen und kreisfreien Städten nun 27 Anhänger zur Ergänzung der Einheiten des GW-luK und 73 Rollcontainer in den unteren Katastrophenschutzbehörden zum Einsatz als Netzersatzanlage für Basisstationen zur Verfügung.

### Pager/Alarmierung

Parallel zu den Maßnahmen im Bereich der Funkgeräte laufen die Vorbereitungen zur Bereitstellung des angekündigten Firmwareupdates für die APRT (Pager P8GR-Airbus). Nach erfolgreicher Zertifizierung finden hier nun erste interne Tests statt, in die der Fachausschuss sei-



Bild: HMDIS.

tens der AS-Hessen eingebunden werden soll. Die zur Durchführung des Updates notwendige Anpassung des Programmiertools Taqto auf die Version 3.4 ist bereits erfolgt. Mit einem Rollout des Updates für die hessischen Endgeräte wird noch im zweiten Quartal dieses Jahres gerechnet.

In einer ad-hoc-Arbeitsgruppe des Unterausschusses Digitalfunk wurden die bereits aufgetretenen Probleme bei der Einführung der Sirenensteuergeräte für den Digitalfunk gemeinsam mit den zuständigen Ansprechpartnern der AS-Hessen und der Fachabteilung des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) erörtert. Der Fachausschuss nahm hierzu auch eine Umfrage bei den Servicepoints der Landkreise und der kreisfreien Städte vor, um einen Überblick über den Sachstand der landesweiten Einführung zu bekommen. Hierbei konnte festgestellt werden, dass bisher nur einzelne Sirenensteuergeräte im Wirkbetrieb eingesetzt werden. Die hierbei auftretenden Probleme gleichen sich in den rückmeldenden Bereichen, sodass die gebildete AG eine Matrix mit Testfällen erarbeitete, mit der eine sei-

tens des Herstellers in der Entwicklung befindliche Firmware einem Test unterzogen werden soll. Mit einer Bereitstellung seitens des Lieferanten der SPRT wird für den Monat Mai gerechnet, sodass dann die Tests durchgeführt werden können.

### Leitstellentechnik

Im Rahmen der Einführung des Kommunikationssystems Patronus der Fa. Conet wurde in den letzten Monaten der Fokus auf die bevorstehende Migration der bisher genutzten ISDN-Notruftechnik auf die künftige IP-Notruftechnik gelegt. Hierzu erfolgten neben den technischen Vorbereitungen in den Zentralen Leitstellen auch die notwendigen organisatorischen Maßnahmen. Die in der bisherigen Notruftechnik bekannten und auf kommunale Gebiete begrenzten Notrufbereiche (meist Ortsnetze) werden zukünftig durch Notrufsektoren ersetzt. Somit sind zur Identifikation des Notrufes auf die Örtlichkeit die seitens des Netzbetreibers zu übersendenden notrufbegleitenden Informationen von hoher Bedeutung. Die Integration dieser Daten stellt in diesem Projekt die momentane Herausforderung dar, da eine Migration in al-

len hessischen Leitstellen bis Ende Juni 2021 abgeschlossen sein soll. Ein Ausfallsicherungs- und Überlaufkonzept zur zukünftigen Abarbeitung der Notrufe in den hessischen Leitstellen wurde seitens des zuständigen Referates im HMdIS erarbeitet. Dieses sieht die Zusammenarbeit von jeweils drei Zentralen Leitstellen in diesem Bereich vor.

Neben den beiden vorstehend dargestellten Themenbereichen laufen die sonstigen Themen in diesem Projekt wie z.B. der Betrieb der Drahtanbindung an den Digitalfunk, die Einführung der Bundes-Notruf-App und die Aktualisierung der Software in den Zentralen Leitstellen mittels entsprechenden Releases so »nebenbei« mit.

Abschließend bleibt festzustellen, dass es sich im Rahmen der geleisteten Gremien- und Fachausschussarbeit erneut gezeigt hat, dass die gesetzten Ziele nur in Gemeinschaftsleistung aller Beteiligten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr erreicht werden können.

### Unterausschuss ZMS/Software

Die im Jahr 2019 gestartete grundlegende Modernisierung der Anwendung Florix Hessen ZMS läuft weiterhin wie geplant.

Die dafür zuständige Arbeitsgruppe hat erst vor kurzem zusammen mit der Firma Dräger und dem Ministerium eine Online-Besprechung abgehalten. Hier wurden der aktuelle Sachstand und die zukünftigen Schritte für die Anwendung erläutert und abgestimmt.

Zum aktuellen Zeitpunkt verlaufen alle Arbeiten weiterhin noch »unter der Haube« von Florix Hessen ZMS, sodass die User hiervon nur kaum etwas mitbekommen.



Bild: HMdIS.

Da die Anwendung im laufenden Betrieb umgebaut werden muss, ist es weiterhin sehr positiv zu betrachten, dass es hier zu keinen größeren Problemen, Fehlern oder kompletten Ausfällen der Anwendung kommt und alle User Florix Hessen ZMS weiterhin nutzen können, wenn es notwendig ist.

In den zurückliegenden Monaten wurde die Protokollversion HTTP/2 in die Anwendung integriert, welche die Geschwindigkeit, Effizienz und Sicherheit der Datenübertragung verbessert. Weiterhin wurden diverse Arbeiten zur konsequenten Erhöhung der IT-Sicherheit für die Anwendung umgesetzt und implementiert.

Neben diesen Arbeiten wurden auch kleinere Fehler in der Anwendung behoben, welche den Anwendern beim Arbeiten mit der Anwendung auffielen. Ebenfalls wurden notwendige Anpassungen vollzogen die sich durch ändernde rechtliche Vorgaben oder notwendige Anpassungen im Feuerwehrwesen auf die Anwendung auswirken und eine dringenden Anpassung notwendig machen.

Welche Maßnahmen an der Anwendung vollzogen wurden, kann jeder User, welcher einen Zugriff auf die Anwendung hat, im Modul Übersicht > Informationen > Releasehistorien jederzeit nachlesen.

Im letzten LFV Infodienst hatten wir über die Implementierung zur elektronischen Beantragung der Anerkennungsprämie für das Land Hessen informiert. Die damals existierenden Probleme mit der Civento Schnittstelle der ekom21 wurden behoben. Die Anwendung Florix Hessen ZMS ist für die Beantragung der Anerkennungsprämie nur eine Unterstützung bei der Daten-

übertragung. Die notwendigen Daten für die Anerkennungsprämie werden von Florix an Civento zur ekom21 übertragen. Im nächsten Schritt muss eine Person der zuständigen Stadt-/Gemeindeverwaltung einen entsprechenden Zugang für die Anwendung Civento besitzen.

Dieser Schritt und somit die Beantragung des notwendigen Zuganges ist in vielen Städten und Gemeinden untergegangen, weil die dafür notwendigen Informationen oft nicht an den dafür notwendigen Stellen angekommen sind. Erst wenn dieser Civento Zugang in der Stadt/Gemeinde vorhanden ist, können die von Florix bereitgestellten Daten für die Anerkennungsprämie dort bearbeitet und an das zuständige Regierungspräsidium weitergeleitet werden.

Sollten Städte und Gemeinden noch Probleme mit diesem Zugang/Antragsweg haben, so werden auf der folgenden Webseite alle notwendigen Informationen dafür bereitgestellt, ebenfalls sind an dieser Stelle Kontaktdaten bei möglichen Problemen oder dem noch fehlenden Civento Zugang hinterlegt.

<https://feuerwehr.hessen.de/digitalisierung-erkennungspraemie>  
Im Rahmen der Server und Zertifikatsumstellungen wurden wie üblich die Statistikdaten für das Land Hessen vom zurückliegenden Jahr »eingefroren«. Bei der Datenvalidierung der Personalstatistik wurden in den verschiedenen Personalabteilungen Abweichungen festgestellt, welche im ganzen Land behoben werden müssen. Hier ist das Handeln auf Kommunalebene notwendig. Diese vorhandenen Abweichungen stellen sich wie folgt dar:

- jede Feuerwehrabteilung hat eine vorgesehene Altersspanne wel-

che sich wie folgt darstellt: Kinderfeuerwehr 6–10 Jahre, Jugendfeuerwehr 10–17 Jahre, Einsatzabteilung 17–60 Jahre bzw. auf Antrag und Genehmigung auch bis 62 oder 65 Jahren und die Ehren- und Altersabteilung, welche in der Regel an die Dienstzeit der Einsatzabteilung anknüpft und somit in der Regel größer als die bis 60 Jahre ist. In der letzten Abteilung der Ehren- und Altersabteilung sind natürlich auch Ausnahmen möglich, wenn zum Beispiel jemand aus gesundheitlichen Gründen noch unter 60 Jahre ist und keinen Dienst mehr in der Einsatzabteilung verrichten kann und somit an diese Abteilung überstellt wird.

In der aktuellen Statistik entstehen aber konstant immer größer werdende Abweichungen zu den zuvor genannten Altersspannen. So sind zum Beispiel im gesamten Land Hessen 2.656 Personen in der Abteilung Kindergruppe vorhanden, welche ein Alter von über 10 Jahren aufweisen. Hier liegt die vorhandene Altersspanne zusätzlich bei 11 bis > 65 Jahren.

Bei der Abteilung der Jugendfeuerwehr liegen Hessenweit 206 Personen außerhalb der dafür vorgesehenen Altersspanne. Die zuvor genannten Zahlen sind nur Beispiel und erstrecken sich landesweit auf alle Abteilungen.

Wir wollen daher auch auf diesem Weg alle Personalverantwortlichen in den unterschiedlichen Abteilungen auf Stadt-/Gemeinde- und Ortsebene dazu aufrufen, ihre Personaldaten zu überprüfen.

Für diese Überprüfung steht in der Anwendung ein entsprechender Report »Altersstatistik« zur Verfügung. Dieser ist an folgender Stelle



zu finden: Modul Übersicht > Auswertungen > Auswertungen Personen > Altersstatistik.

Sollten zum Beispiel in der Abteilung »Kindergruppe« die Betreuer der Kindergruppe mitgeführt sein, was ggf. einen Rückschluss auf die vorhanden Altersgruppen zulässt, so sollten diese Personen in die Abteilung »Betreuer« umgezogen werden. Diese Abteilung wurde extra für diesen Personenkreis geschaffen, sofern Sie nicht bereits Mitglied einer Einsatzabteilung sind.

Bitte trägt dazu bei, dass wir es alle zusammen schaffen, diese Abweichungen schnell und konsequent aufzuarbeiten und zu korrigieren. Für die notwendigen Arbeiten zur Korrektur der Statistik möchten wir uns im Voraus bereits bei allen Bedanken und bleiben Sie gesund.

*Matthias Maurer-Hardt*

*(UA Digitalfunk)*

*Mario Migdalski (UA ZMS/Software)*

*Horst Friedrich*

*(Fachausschussvorsitzender)*

## Fachausschuss Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

wir – der Fachausschuss für die Hauptamtlichen Kräfte innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren – wollen uns mit einer unserer maßgeblichen Aufgaben an euch wenden. Hauptamtliche Kräfte gibt es mittlerweile in vielen Hessischen Feuerwehren in unterschiedlichster Form. Grundsätzlich kann man unter einer Aufgabenwahrnehmung mit oder ohne Einsatzdienst – entsprechend im Bedarfsplan geforderter Funktionen – unterscheiden. Insbesondere auch der TVöD unterscheidet hier auch zwischen:

1. Beschäftigte im kommunalen feuerwehrtechnischen Dienst

Die Eingruppierung setzt jeweils mindestens die Erfüllung der Voraussetzungen für die zweite Ebene der Laufbahngruppe 1 oder eine nach Landesrecht – soweit vorhanden – gleichgestellte Ausbildung (z.B. Werkfeuerwehrfrau oder -mann) voraus.

2. Feuerwehrgerätewartinnen und -warte

3. Beschäftigte in Feuerwehrtechnischen Zentralen (Feuerwehrtechnischen Zentren)

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es gerade in dem breiten Feld der Beschäftigten im kommunalen feuerwehrtechnischen Dienst, im Bereich der Feuerwehrgerätewartinnen und -warte oder auch der Feuerwehrbeamtinnen und -beamte Fragen gibt, mit denen an uns herangetreten wird. Insbesondere betrifft dies die Punkte Eingruppierung nach TVöD und die evtl. notwendige Laufbahnausbildung.

Wenn Fragen zu diesen Themen – oder auch anderen Themenbereichen – bestehen könnt ihr euch gerne an uns wenden.

### Kontakt:

Telefon 066 1/1 02 37 01

E-Mail: [hauptamtliche@feuerwehrhessen.de](mailto:hauptamtliche@feuerwehrhessen.de)

*Thomas Helmer*

*Fachausschussvorsitzender*

## Sozialreferent

Corona war und ist das überragende Thema, auch bei der Unfallversicherung. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung hat fortlaufend über die erforderlichen Schutzmaßnahmen und Regelungen informiert. Eine Covid-19-Erkrankung wird bei Tätigkeiten/Einsätze in Coronalagen im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung als Unfall anerkannt. Der Unfallkasse Hessen liegen bereits zahlreiche Meldungen in Zusammenhang mit Covid-19 vor, glücklicherweise aber kein Fall aus dem Bereich der Feuerwehren.

Die neue Unfallverhütungsvorschrift ist bei den Feuerwehren angekommen, Probleme bei der Umsetzung sind bisher nicht bekannt. Wegen der Pandemielage gab es auch noch keine Möglichkeit der praktischen Umsetzung der neuen DGUV Vorschrift 49. Die Gefährdungsbeurteilung ist in der neuen UVV fest verankert und bereits seit mehreren Jahren bekannt. Für alle Bereiche außerhalb bestehender Regelwerke (FwDV usw.) ist eine Gefährdungsbeurteilung erforderlich. Hierfür stellt die Unfallkasse bereits seit einigen Jahren eine sehr gute Arbeitshilfe zur Verfügung. Den jetzigen Zeitraum sollte man vor Ort nutzen, um die erforderlichen Gefährdungsbeurteilungen für die Zeit nach dem Lockdown zu erstellen. Die gesetzliche Versorgungslücke für nichteheliche Lebenspartner ist leider immer noch nicht geschlossen. Eine Änderung der Vorschriften im Rahmen des § 94 Sozialgesetzbuches SGB VII auf der Bundesebene war bisher ohne Erfolg. Für die Bundesregierung ist eine Einzellösung für das Ehrenamt nicht möglich und hat die

Bundesrats-Initiative zur Erweiterung der Versorgung von Lebenspartner bei der Witwenrente abgelehnt. Ein gemeinsamer Vorschlag von LFV und UKH für eine Zwischenlösung in der UKH-Satzung wurde vom Hessischen Sozialministerium abgelehnt. Die DfV-Fachempfehlung für die Erholungs- und Ruhezeiten für Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren nach Einsätzen wurde überarbeitet. Die Neufassung März 2021 steht auf der DfV-Homepage zur Verfügung. Ein geplantes Seminar zum Versicherungsschutz für die Bereiche der gesetzlichen Unfallversicherung auch bei Vereinen, fiel der Pandemie zum Opfer. Für weitere Informationen und Fragen steht der Sozialreferent gerne jederzeit zur Verfügung. Alle Unterlagen für den Versicherungsschutz stehen auf der UKH-Homepage „Feuerwehr Hessen“ zur Verfügung. Die gute Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Hessen wurde bei allen monatlichen Sitzungen des Rentenausschusses deutlich. Hier konnten in diesem Jahr alle vorliegenden Anträge für Feuerwehrangehörige positiv geklärt werden. Bei den Beratungen der Versicherungsfälle aus allen Bereichen der UKH war der Sachverstand des LFV-Sozialreferenten stets gefragt. Ferner erfolgt die Mitarbeit bei der hessischen Feuerwehr-Stiftung.

*Ralph Stühling*  
Sozialreferent

## Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

### ... Sind wir konsequent? ...

Das Deutsche Bauordnungsrecht schreibt grundsätzlich zwei Rettungswege vor, mindestens einer der beiden muss baulich sichergestellt werden. Der 2. Rettungswege ist bauordnungsrechtlich gefordert, kann aber auch durch Leitern der Feuerwehr sichergestellt werden. Bis 8 m Brüstungshöhe mit tragbaren Leitern, ab 8 m – 22 m mit Hubrettungsfahrzeugen der Feuerwehr. Derart strenge Regularien bestehen so im internationalen Vergleich nur in Österreich.

Die Bauordnungen der Länder, in Verbindung mit den Brand- und Katastrophenschutzgesetzen, suggerieren, dass der 2. Rettungswege nach 10 Minuten sichergestellt sein muss. (Definition von »Wirksamer Hilfe«)

Bei genauerer Betrachtung muss man jedoch feststellen, dass es zumindest nach Hessischer Feuerwehrorganisationsverordnung ausreichend ist, wenn ein Hubrettungsfahrzeug nach 19 Minuten an der Einsatzstelle eintrifft. Es stellt sich die Frage, welche Rettungschancen für die Betroffenen nach 19 Minuten überhaupt noch gegeben sind. Berücksichtigt man noch die nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle erforderliche Rüstzeit des Hubrettungsfahrzeuges, insbesondere in Hinblick auf die kritische Reanimationsgrenze, so sollte die Regelhilfsfrist von 10 Minuten auch für Hubrettungsfahrzeuge eingehalten werden müssen.



*Drehleitereinsatz in Frankfurt am Main*

In den Fällen, in denen das Hubrettungsfahrzeug bei Gebäuden mit einer Brüstungshöhe von mehr als 8 m den zweiten Rettungsweg darstellt, ist es aus Sicht des Landesfeuerwehrverbandes nicht ausreichend, dass sich die Regelhilfsfrist ausschließlich an einer taktischen Einheit von der Stärke einer Staffel und dem Beginn von Erkundungsmaßnahmen definiert. Es ist hier zwingend erforderlich, dass in diesen Fällen das Eintreffen des Hubrettungsfahrzeugs die Regelhilfsfrist definiert, da durch die eingetroffene Staffel mit einem Löschfahrzeug eine Menschenrettung aus unmittelbarer Lebensgefahr nicht sichergestellt ist.

Diesen Standpunkt hat der LFV und die AGBF Hessen in der Evaluation und Anhörung zur Hessischen Feuerwehrorganisationsverordnung vertreten. Leider fand dies keine Berücksichtigung.

Wir sind deshalb bei weitem nicht konsequent, wenn auf der einen Seite stringent zwei Rettungswege gefordert werden, die Nutzung des 2. Rettungsweges über Hubrettungsfahrzeuge der Feuerwehr jedoch teilweise erst nach 20 Minuten sichergestellt werden kann.

### **Sachverständige für den vorbeugenden Brandschutz in Hessen**

Der SV-Lehrgang hat sich seit langem in Hessen etabliert und ist ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung im Vorbeugenden Brandschutz geworden.

Leider wird zunehmend beobachtet, dass Teilnehmer zu früh auf diesen Lehrgang entsendet werden. Der Lehrgang wurde als Abschlusslehrgang einer mindestens 2-jährigen Ausbildung im Vorbeugenden Brandschutz auf Standortebene konzipiert. Es ist festzustellen, dass diese Ausbildung auf Standortebene wenig bis gar nicht stattfindet. Teilnehmer des Lehrgangs müssen vor dem Lehrgang eingearbeitet sein. Dies kann nicht erst in den abzuleistenden Praktika erfolgen.

### **Keine erhöhte Brandgefahr durch in Tiefgaragen abgestellte Elektrofahrzeuge**

Aufgrund der aktuellen Berichterstattung in den verschiedensten Medien erscheint es uns wichtig zu betonen, dass auch Elektrofahrzeuge von den Einsatzkräften der Feuerwehr gelöscht werden können. Dies gestaltet sich unter Umständen

den etwas schwieriger als die Brandbekämpfung von herkömmlich angetriebenen Fahrzeugen. Jedoch nicht komplexer oder gefährlicher als etwa ein Brand eines gasbetriebenen Kfz. Entsprechende Handlungsempfehlungen für die Feuerwehren sind in diversen einschlägigen Gremien erarbeitet sowie veröffentlicht worden und stehen den Einsatzkräften zur Verfügung.

Bei einer baurechtskonform errichteten Garage, steht das Abstellen sowie das Aufladen von Elektrofahrzeugen mit einer zertifizierten Ladeeinrichtung nicht im Widerspruch zu den geltenden Vorgaben des Bauordnungsrechts. Die bisher bekannten Brandereignisse lassen nicht erkennen, dass sich das Risiko im Vergleich zu den ohnehin schon vorhandenen Gefahren erheblich erhöht.

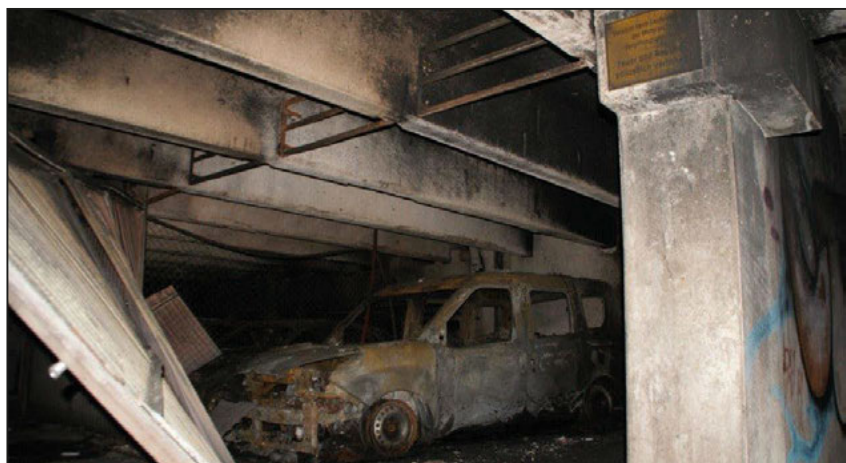
Lösungen sollten von den Herstellern (Verband der Automobilindustrie – VDA) zusammen mit den Entsorgern gefunden werden.

[so nach Pressemitteilung DFV Nr. 13/2021 vom 22. Februar 2021]

### **Nachgehakt – Krankenhausrichtlinie –**

Der Landesfeuerwehrverband hatte im vergangenen Jahr das Wirtschafts- und Innenministerium über die Notwendigkeit einer Krankenhausrichtlinie informiert und kontaktiert.

Beide Ministerien antworteten sinngemäß gleich und verwiesen auf die zu komplexe Thematik und die damit erforderliche individuelle Betrachtung im Brandschutzkonzept. Aus Sicht des Landesfeuerwehrverbandes ist diese Haltung nicht nachvollziehbar, gibt es doch für ähnlich komplexe Gebäudearten wie z.B. Versammlungsstätten und



Tiefgaragenbrand in Berlin



Verkaufsstätten ebenfalls Richtlinien. Diese wirken nach Innen und könnten somit insbesondere für Brandschutzdienststellen einen einheitlichen Standard bewirken.

Der Landesfeuerwehrverband hat daraufhin nochmals an die Ministerien appelliert ihre Haltung zu überdenken.

Für den FA VB/G des LFV Hessen, bleibt Gesund!

*Michael Brückmann*

*Fachausschussvorsitzender*

## Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehr (AFBF)

Sitzungen der AFBF fanden in den vergangenen Monaten pandemiebedingt nur virtuell statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Situation der Freiwilligen Feuerwehren in den Städten mit Berufsfeuerwehr und mit hauptamtlichen Kräften.

Ausdrücklich kritisieren die Stadtbrandinspektoren und Sprecher der ehrenamtlichen Kräfte die Handlungsweise des Landes in der Pandemielage mit Blick auf die Freiwilligen Feuerwehren. Die nachrangige Impfpriorisierung stellt aus Sicht der AFBF eine Missachtung der ehrenamtlichen Feuerwehrmänner und -frauen dar, die im krassen Ge-

gensatz zur sonst gerne erklärten Wertschätzung der Hessischen Landesregierung für das ehrenamtliche Engagement steht. Dass selbst zu einem Zeitpunkt, als in anderen Bundesländern bereits Feuerwehr-Einsatzkräfte geimpft wurden und die Impfpriorisierung auf verschiedenste Berufsgruppen ausgedehnt wurde, Feuerwehrleute in Hessen noch auf ihre Impfung warten mussten, stößt bei der AFBF auf breites Unverständnis. Auch mit Blick auf die Aus- und Weiterbildung hat es das Land nach unserer Einschätzung versäumt, für ein belastbares Konzept zu sorgen. Statt des-

sen wurde die Landesfeuerwehrschule bis auf ein rudimentäres Angebot geschlossen und auch der Lehrgangsbetrieb auf Kreisebene eingestellt. Lediglich Lehrgänge für hauptamtliche Kräfte können weiter in Präsenz stattfinden. Auch ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie fehlt ein ernsthaftes Ausbildungskonzept, während Schulen und andere Fortbildungseinrichtungen unter strengen Hygieneauflagen geöffnet sind.

*Dr. Michael Horn*

*Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft*

## Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)

Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren hat sich gemeinsam mit den Leitern der Feuerwehren in den Sonderstatusstädten wieder als konstruktiver und vertrauensvoller Partner des Landesfeuerwehrverbandes in einer Vielzahl von Themen im Brandschutzwesen, Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst engagiert. Hierzu wurden Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen oder zu Fachthemen erarbeitet und an relevanten Stellen, z.B. in Fachausschüssen, Arbeitskreisen usw. diskutiert. Hierbei konnte die AGBF ihren Beitrag

zur Weiterentwicklung des integrierten Gefahrenabwehrsystems der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr in Hessen leisten.

Diese Themenschwerpunkte beschäftigten die AGBF im Berichtszeitraum besonders:

### - Technik

- Thema Musterleistungsverzeichnis: Soll in großer KBI-Runde vorgestellt werden
- Thema Beschaffungskooperation zwischen den Berufsfeuerwehren: Es muss aufgrund der individuellen Anforderungen sehr

detailliert betrachtet werden. Man wartet eine Beschaffungsaktion der BF Kassel (Drehleitern) mit insgesamt fünf Kommunen ab.

- Forschungsstudie zu Feuerschutzkleidung (Wärmebelastung der Feuerwehr-Angehörigen bei sommerlicher Hitze) stagniert derzeit. Ob das gewünschte Ziel erreicht werden kann, ist fraglich.

### - Tauchen

- 2020: Am 29.02.2020 fand eine Fortbildungsveranstaltung der IG Tauchen mit 71 Teilnehmer\*innen

aller sieben hessischen Tauchergruppen statt (Frankfurt).

- 2020: In enger Kooperation mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS, Landesbranddirektor Harald Uschek) konnte eine gute Regelung für die Fortbildungspflicht gemäß FwDV8 und der Tauchuntersuchung (G31) gefunden werden. Durch einen Erlass vom 17.11.2020 wurden diverse Fristen bis 30.06.2021 verlängert. Auch wurde auf das große Engagement der Tauchergruppen hingewiesen. Durch fehlende Übungstauchgänge und gesonderte Hygienemaßnahmen wären sonst viele Gruppen nicht einsatzfähig geblieben.
- Die BF Frankfurt/M plant in 2021 einen Modelllehrgang »Taucheinsatzführer«. Dies soll eine Zwischenqualifikation zwischen Taucher und Lehrtaucher sein.

### – Ausbildung

- Schwerpunkte der Arbeit waren die Corona-Pandemie, APOmgD, sowie der Lernzielkatalog mD.
- Es fanden und finden intensive Abstimmung mit der Hessischen Landesfeuerwehrschule (HLFS) bezüglich der neuen Laufbahn mD statt.
- Auf Bundesebene wird die Ausbildung höherer feuerwehrtechnischer Dienst (VAP 2.2) novelliert. Hier hat der AK-Ausbildung der AGBF Hessen an einem Entwurf für die Lernfelder der dezentralen (praktischen) Ausbildung mitgearbeitet.
- Viele Feuerwehren haben sich wegen der Corona-Pandemie bezüglich der Annahme von Kollegen\*innen für Ausbildungsabschnitte (gD, hD) nahezu abgeschottet. Hier wurde sowohl auf

Landes- als auch auf Bundesebene an eine großzügigere Verfahrensweise appelliert. Eine positive Entwicklung ist zu verzeichnen, derzeit wird von keinen Problemen bei der Aufnahme von Ausbildungsbeamt\*innen berichtet.

- Atemschutztauglichkeit: Die Unfallkasse hat ein neues Papier veröffentlicht, wonach die medizinische Erstuntersuchung (Atemschutztauglichkeit, G26) nur noch drei Monate Gültigkeit besitzt. Demnach müsste der Atemschutzgeräteträgerlehrgang spätestens drei Monate nach der Untersuchung beginnen. Da diese Untersuchung bei den Berufsfeuerwehren häufig vor der Einstellung erfolgt, ist dieser Zeitraum kaum einzuhalten. Die Option, einen »Einführungstag Atemschutz« zu generieren – und damit den Startpunkt der Ausbildung nach vorne zu legen – wird als nicht zielführend erachtet.
- Im September 2020 konnte bei der BF Frankfurt/M der erste eigene Lehrgang IHK-Werkfeuerwehr abgeschlossen werden. Alle Kolleg\*innen haben bestanden, ein Großteil wurde übernommen. Bilanz: sehr positiv.

### – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeit des VB. Insbesondere der GVS.
- Krankenhausrichtlinie: Forderung der Feuerwehren/Brandschutzdienststellen; Ablehnung seitens HMWL und HMdIS. Thema ist weiterhin aktuell.
- Erstellung Thesenpapier des VB: Dient als Argumentationsgrundlage und Stellenbeschreibung. Definition der Aufgaben des VB.

- Flächen für die Feuerwehr: Es ist geplant die Anforderungen an Hubrettungsfahrzeuge als 2. Rettungsweg zu überdenken.
- Erklär-Videos VB: Zielgruppe TM/TF-Ausbildung; sollen erstellt werden (LFV).
- **Teilnahme an Anhörungsverfahren**
  - Holzbaurichtlinie auf Bundesebene: Hier erfolgt eine Definition zum Thema Aufstellflächen für Hubrettungsgeräten unter dem Gesichtspunkt wirksame Löscharbeiten.
  - Muster Garagenverordnung auf Bundesebene: Sehr umfängliche Stellungnahme von Seiten AGBF/LFV Hessen, damit bei der späteren Umsetzung in Hessen darauf aufgebaut werden kann.
  - FWOV Hessen: Erneuter Hinweis darauf, dass die DLK als 2. Rettungsweg anerkannt ist aber erst nach 19,59 Minuten vor Ort sein muss. Das passt eigentlich nicht.
  - Holzbaurichtlinie auf Bundesebene: Hier erfolgt eine Definition zum Thema Aufstellflächen für Hubrettungsgeräten unter dem Gesichtspunkt wirksame Löscharbeiten.

### – Notruf-APP, PATRONUS und Sicherheitsanforderungen Leitstelle

- Es wurde eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe Leitstelle eingerichtet, um die beiden Themen gemeinsam zu bearbeiten und umsetzungsfähige Lösungen zu erarbeiten.

Uwe Sauer

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft

## Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung (BE/BA)

Um in Zukunft effektive und nachhaltige Lehrgänge und Seminare für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Marburg-Cappel anbieten zu können, wurden jetzt alle Vorbereitungen durch die Mitglieder des Fachausschusses BE/BA, des Landesfeuerwehrverbandes Hessen und durch die Mitarbeiter der Hessischen Landesfeuerwehrschule abgeschlossen. Mit der Auslieferung des Rauchhau-

Rauchhäuser, Arbeits- und Experimentierkoffer, Notruftelefonanlagen, Handpuppen und eine Vielzahl anderer gängiger Ausbildungsmaterialien bilden den Grundstock für eine praxisorientierte und moderne Aus- und Fortbildung. Außerdem wird eine Vielzahl von in Hessen und über die Grenzen von Hessen hinaus angebotenen Handreichungen für die BE/BA vorgehalten. Auch die Räumlichkeiten und die Technik, die durch die Hessischen Landes-

reiten wir zurzeit verschiedene Online-Fortbildungsangebote vor. Die Rahmenbedingungen hierzu befinden sich derzeit in Klärung und wir hoffen, mit diesen Seminarangeboten in absehbarer Zeit starten zu können. Sollte jedoch die Hessischen Landesfeuerwehrschule kurzfristig den Präsenz-Unterricht wieder aufnehmen, können bei Bedarf die angebotenen BE/BA-Lehrgänge und -Seminare unter folgendem Link eingesehen werden:



*links: BE/BA Ausbildungsmaterialien im Materialraum der HLFS in Marburg-Cappel*

*rechts; Eine Vielzahl von Streuartikel findet man im Materialraum der BE/BA in Marburg-Cappel*



ses »Schule« wurden vorerst die Beschaffungen der BE/BA-Aus- und Fortbildungsmaterialien beendet. Die Hessischen Landesfeuerwehrschule in Marburg-Cappel verfügt nun über einen umfangreichen und zukunftsorientierten Materialpool für die Aus- und Fortbildung der Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher in Hessen. Den Referentinnen und Referenten der BE/BA-Fortbildung stehen ein Querschnitt vieler in Deutschland angebotenen BE/BA-Materialien zur Verfügung.

feuerwehrschule zur Verfügung gestellt wurden, runden die optimalen Voraussetzungen ab. Der Fachausschuss wartet jetzt sehnstchtig, dass die Ausbildungsmaßnahmen an der Hessischen Landesfeuerwehrschule wieder losgehen.

26 BE/BA-Fortbildungsmaßnahmen waren für 2021 geplant, doch Coronabedingt wurde ein Drittel der geplanten Seminare bereits abgesagt. Da wir heute noch nicht sagen können, wie lange diese Corona-Pandemie andauert, be-

<https://hlfs.hessen.de/veranstaltungen>

Unser Dank gilt allen Referentinnen und Referenten, welche die Seminare am JFAZ ehrenamtlich durchführen

Der Fachausschuss BE/BA bedankt sich, auch im Namen seiner Referentinnen und Referenten, beim Hessisches Ministerium des Innern und für Sport für die Unterstützung und die unkomplizierte Bereitstellung der Mittel für die Ausbildungsstätte in Marburg-Cappel, außerdem bei den Verant-



wortlichen des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für die ständige und hilfsbereite Unterstützung. Besonders möchten wir uns aber beim Schulleiter und den Mitarbeitern der Hessischen Landesfeuerweherschule für die hervorragende, unkomplizierte und immer tatkräftige und hilfsbereite Unterstützung in allen Angelegenheiten bedanken. Unter solchen Voraussetzungen und auf so einer vertrauenswürdigen Basis, die uns alle verantwortlichen Stellen entgegengebracht haben und auch weiterhin entgegenbringen, ist uns um die Zukunft der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen nicht bange.

Ab sofort steht wieder eine überarbeitete Version der bundesweiten Materialsammlung mit den verschiedensten Materialien der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung auf der Homepage des LFV Hessen unter [www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung](http://www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung) zur Verfügung. Außerdem findet man auf der Internetseite des gemeinsamen Ausschusses [www.brandschutzaufklaerung.de](http://www.brandschutzaufklaerung.de) in Kürze die neuen Fachempfehlungen »Verhalten im Brandfall in Pflegeeinrichtungen« und die Fachempfehlung »Brandschutzaufklärung mit Senioren«. An diesen Ausbildungsunterlagen haben viele Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher aus Hessen mitgewirkt.

Die Ausbildungsordner Kindergarten und Grundschule sind vom Fachausschuss überarbeitet und werden gerade von einem Designerunternehmen final an hessische Verhältnisse angepasst. Wir hoffen, dass diese Ordner in Kürze für alle Brandschutzerzieherinnen

und Brandschutzerzieher in Hessen zur Verfügung stehen. Der Ordner für die Sekundarstufe I muss noch vom Fachausschuss BE/BA überarbeitet und ebenfalls von einem Designerunternehmen auf hessische Verhältnisse angepasst werden.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf den BE/BA-Materialpool, auf der Seite des Medienzentrums Frankfurt hinweisen. Hier steht eine Vielzahl an unterstützenden BE/BA-Materialien und Medien zum Download bereit. Hier der Link zum Medienzentrum Frankfurt:

<https://medienzentrum-frankfurt.de/mehr-feuerwehr-in-die-schule>  
Mittlerweile sind in Hessen zwölf Brandschutzerziehungskoordinatorinnen und Brandschutzerziehungskoordinatoren Stellen besetzt oder befinden sich in der Ausschreibungsphase. Ziel muss es sein, in jedem Landkreis, jeder kreisfreien Stadt und jeder Stadt mit Sonderstatus so eine Stelle zu besetzen.

Die Beschaffung der ersten sieben Gerätewagen für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch das Innenministerium des Landes



Das neue Rauchhaus »Schule« für die BE/BA in Marburg-Cappel



Das Rauchhaus »Schule« und das große Gefahrenhaus für die HLFS Marburg-Cappel



Gerätewagen-Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung (GW-BE)  
Land Hessen

Hessen ist bekanntlich abgeschlossen. Ziel muss es sein, jedem Landkreis, jeder kreisfreien Stadt und jeder Stadt mit Sonderstatus so ein Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen sollte mit vergleichbarer Ausstattung und auf gleicher Ebene wie die Verkehrserziehung der Polizei arbeiten und unterrichten können. Außerdem müssen wir uns in Zukunft Gedanken machen, dass wir neben den ehrenamtlich Tätigen, auch hauptberufliche Brand-

schutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher beschäftigen und einsetzen. Vielerorts konnten vor der Corona-Pandemie, in der BE/BA tätige Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher den Anfragen aus den Schulen, nach einem verlässlichen und dauerhaften Angebot im Rahmen des Schulprojektes, nicht mehr nachkommen. Hier müssen in Zukunft auch vom Land Hessen unterstützte hauptberufliche Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher tätig werden.

Der Fachausschuss BE/BA bedankt sich auch auf diesem Wege bei dem Kameraden Dieter Ide für die langjährige, hochqualifizierte und engagierte Mitarbeit im Fachausschuss BE/BA. Dieter Ide hat dem Fachausschuss, in der Onlinesitzung im März 2021 mitgeteilt, dass er aus persönlichen Gründen die Tätigkeit im Fachausschuss beenden möchte. Der komplette Fachausschuss bedauert diesen Schritt von Dieter Ide ungemein. Wir bedanken uns hiermit für den immer vorbildlichen Einsatz, die Aufgeschlossenheit und die tolle Kollegialität gegenüber allen Mitgliedern des Fachausschusses. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg immer viel Gesundheit, Glück und einen sorglosen und unbeschwernten Unruhestand.

Außerdem möchten wir uns bei allen Kameradinnen und Kameraden der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung für die Anfragen und Anregungen aus der Praxis bedanken. Wir werden weiterhin versuchen, diese Anregungen umzusetzen.

Einen herzlichen Dank auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hessischen Innenministerium und an das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für die gemeinsam geleistete Arbeit.

Ein besonderer Dank geht an die Damen und Herren der Geschäftsstelle des LFV Hessen für die vielfältige Hilfe auch in schwierigen Zeiten.

Karlheinz Ladwig

Fachausschussvorsitzender

## Fachausschuss Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst

Der jetzige Bericht ist durch Corona und die damit erforderlichen Einschränkungen geprägt und fällt dadurch etwas kürzer aus.

Die Sitzungen des Fachausschuss erfolgten ausnahmslos Online, erfreuten sich jedoch sehr guter Resonanz und wir konnten eine gute Gremienarbeit abliefern.

So konnten wir in dieser Online-Form unseren Refresher-Tag für Leiter Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) planen und realisieren.

Und so findet dieser Refresher Tag im Mai an drei Abenden statt und wir konnten dank der Kontakte unseres Fachausschussmitglied Christian Reifert einen namhaften Referenten verpflichten.

Wir sind sehr gespannt, wie diese Veranstaltung letztendlich ange-

nommen, wahrgenommen und vor allen Dingen abschließend von den Teilnehmern\*innen bewertet wird.

Das bereits im letzten Bericht angesprochene Positionspapier zur Thematik »Landeszentralstelle PSNV«, welches als Ziel hat, eine solche Stelle beim Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) zu schaffen, ist auf dem »Online-Weg« und wir hoffen, diese Forderung vor der Sommerpause im HMDIS platzieren zu können.

Nach wie vor ist Hessen das einzige Bundesland, welches noch nicht über eine Landeszentralstelle PSNV verfügt.

Für den Bereich Rettungsdienst ergaben sich keine konkreten Punkte, die zu behandeln gewesen wären, da dieses Thema abschließend von den Trägern des Rettungsdienstes

mit dem Hessischen Sozialministerium direkt beraten und beschlossen wird.

Zu der letzten Online-Sitzung konnten wir auch den neuen Landesfeuerwehrarzt Anian Plank und seinen Vertreter Christoph Becker begrüßen.

Beide sind aufgrund ihrer Bestellung berufene Mitglieder im Fachausschuss. Zudem vertreten sie uns in Absprache wechselseitig im Fachausschuss Rettungsdienst beim Deutschen Feuerwehrverband.

Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Allen Fachausschussmitgliedern gilt der Dank des Vorsitzenden für die engagierte Arbeit in der sehr schwierigen Zeit.

*Friedrich Schmidt*

*Fachausschussvorsitzender*

## Fachausschuss Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

Aufgrund des doch höheren Altersdurchschnitts der meisten Mitglieder dieses FA haben wir von einer Präsenzsitzung abgesehen und werden eine solche baldmöglichst nachholen, sobald der Stand der Impfungen und die Inzidenzzahlen der Pandemie eine solche zulassen.

Einzelne Fachausschussmitglieder waren in das Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit« involviert, zu dem Johannes Habermehl in Bezug auf die Arbeitsgruppe »Marburg« im letzten Infodienst (Dezember 2020) berichtet hatte. Die pandemiebedingte Verschie-

bung der Präsentation ist für November d. J. vorgesehen.

Zum »Tag des Ehrenamtes« am 5. Dezember 2020 haben wir auf der Facebook-Präsenz des Deutschen Feuerwehr-Museums (<https://www.facebook.com/deutschesfeuerwehrmuseum/>) den folgenden Post gesetzt, der als Zitat in diesem Kurzbericht für sich selbst sprechen und als »Zeitzeugnis« der momentanen Lage dokumentiert sein soll:

Liebe Freunde des Deutschen Feuerwehr-Museums in Fulda, eigentlich hätten wir heute um 18 Uhr am Vorabend des Nikolaustages sehr gerne mit Euch/Ihnen

zusammen unsere neue Sonderausstellung »Der Erweiterte Katastrophenschutz ab 1968« bei einer Tasse Kaffee und Blechkuchen eröffnet. Wie immer hatten wir uns schon auf zahlreiche Begegnungen und anregende Gespräche gefreut. Die derzeitige Pandemielage lässt dies leider nicht zu. Deshalb müssen auch wir heute leider auf den digitalen Weg ausweichen. Unser Filmemacher Christian Kretzschmar hat das, was die engagierten Helfer der Interessengemeinschaft für Historischen Luft- und Katastrophenschutz in den letzten Wochen und Monaten aufgebaut ha-



ben, in einem spannenden Kurzfilm in Szene gesetzt.

Mit unserer Sonderausstellung würdigen wir besonders das unermüdliche Engagement der Ehrenamtlichen in den unterschiedlichsten Hilfsdiensten.

Wir alle hoffen, dass wir die Türen unseres Museums möglichst bald für Sie wieder öffnen dürfen und wünschen Euch/Ihnen noch eine besinnliche Vorweihnachtszeit! Bleibt/Bleiben Sie bitte gesund!

an. Die Ausstellung selbst widmet sich u. a. der Dekontamination der Einsatzkräfte bei AC-Lagen.

Die seit Längerem praktizierte Zusammenarbeit mit den THW-historischen Sammlungen (THWhS) hat zwischenzeitlich konkretere Formen angenommen. Am 21. April 2021 ist die gemeinsame Absichtserklärung zur Bildung eines gemeinsamen Museums von DFM und THWhS am Standort in Fulda unterzeichnet worden. Die

hieraus erwachsenden Synergien sind nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht sehr sinnvoll, sondern erhöhen die Attraktivität der Institution und erschließen neue Besucherschichten. Ein ausführlicher Beitrag ist in diesem Infodienst veröffentlicht.

Die Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte leistet zunehmend auch Beiträge zu aktuellen Themen. Zur Internationalen Woche gegen den Rassismus hat das



*Zum dritten Mal in Folge widmet sich eine Sonderausstellung des DFM einem Thema aus dem Bereich des Katastrophenschutzes, diesmal in logischer Fortsetzung der vorherigen Darstellungen zum Luftschutzhilfsdienst (LSHD) eben dem »Erweiterten KatS«.*

<https://www.youtube.com/watch?v=yi7ql7xy3Nk>

Soweit unser Post hierzu. Zum dritten Mal in Folge widmet sich eine Sonderausstellung des DFM einem Thema aus dem Bereich des Katastrophenschutzes, diesmal in logischer Fortsetzung der vorherigen Darstellungen zum Luftschutzhilfsdienst (LSHD), eben dem »Erweiterten KatS«.

Der stilisierte und auf dem Stoffverdeck des AC-Erkunders auf VW-Typ 181 schwebende Virus aus einer Aktion der Kinderakademie Fulda im benachbarten Umweltzentrum der Stadt spielt auf die aktuelle Pandemiesituation



*Am 21. April 2021 ist die gemeinsame Absichtserklärung zur Bildung eines gemeinsamen Museums von DFM und THW-Historische Sammlung am Standort in Fulda unterzeichnet worden. Unser Bild zeigt (v.l.) Schatzmeister Horst Habermehl, Museumsleiter Rolf Schamberger, Oberbürgermeister Dr. Wingenfeld sowie Vizepräsident THW-Bundesvereinigung Christian Herrmann.*

DFM unter der Überschrift »Jeder Schuß – ein Russ!/Jeder Stoß – ein Franzos! Nun woll'n wir sie mal dreschen!«, Untertitel »Hate-speech und Rassismus unter Europäischen Nachbarn« einen vielbeachteten Online-Vortrag gehalten, der als wissenschaftlich fundierte Studie auf der Homepage des DFM als Download hinterlegt ist ([http://dfm-fulda.de/50-events/PDF/DFM\\_fuer\\_Stiftung\\_gegen\\_Rassismus\\_kl.pdf](http://dfm-fulda.de/50-events/PDF/DFM_fuer_Stiftung_gegen_Rassismus_kl.pdf)). Der Beitrag behandelt u. a. auch die Einbindung von Feuerwehrangehörigen in die Kampfhandlungen des 1. Weltkriegs.

Die Feuerwehren mussten sich in ihrer Geschichte und müssen sich in der Gegenwart und in der Zukunft immer wieder an gesellschaftliche Bedingungen anpassen und sind in ihrer Gründungsphase selbst das Resultat eines interkulturellen Austausches zwischen Frankreich (militärisch organisiertes Löschwesen) und Südwestdeutschland (deutscher Erfindergeist und Vereinswesen rund um Karl Metz und Conrad Dietrich Magirus). Im neuen Fachbuch aus der einschlägigen Kohlhammer-Reihe mit dem Titel »Interkulturelle Kompetenz bei der Feuerwehr« (ISBN 978-3-17-035902-4) unterstreicht der einleitende Beitrag »Eine kurze Kulturgeschichte der deutschen Feuerwehr« die Notwendigkeit der Analyse historischer Voraussetzungen in der Herangehensweise an aktuelle Anforderungen und Aufgabenstellungen.

Bleibt last but not least die Basisarbeit der klassischen Breitenbildung im Museumsalltag.

Hier wurde die erzwungene Zeitspanne des schmerzhaften Lock-down nicht nur zum Austausch



*Fakenews um 1915: Die Parole ist nicht auf dem Eisenbahnwaggon selbst, sondern nachträglich mit weißer Tusche auf dem Positivabzug aufgemalt worden, bevor das Klischee für den Druck der Postkarte angefertigt worden ist. Foto: Österreichische Nationalbibliothek Inv.Nr. KS 16320271*

mehrerer Oldtimer sondern u. a. auch zur Neugestaltung der Fahrzeugbetextungen in Halle 2 genutzt. Zum Baujahr eines jeden präsentierten historischen Einsatzfahrzeugs gibt es nun neben den üblichen technischen Daten und leicht verständlichen feuerwehrspezifischen Erläuterungen einen unterhaltsamen Mix von Zeitbezügen aus Politik, Kultur und Zeitgeschichte.

Jahrzehnte vor der Prägung des modernen Begriffs waren Museen schon immer »Mehr-Generationen-Häuser«, die Jung und Alt gleichermaßen ansprechen sollen.

In eher trockenen Geschichtsbüchern liest man zum Jahr 1954, als das TroLF 500 auf Ford FK 1000 an die WF der Bakelite GmbH ausgeliefert worden ist, so Manches über die einsetzende Entstalinisierung in der UdSSR, die Wiederbewaffnung der BRD und Vieles mehr. Doch wer von den Jüngeren kennt beispielsweise noch das legendäre »HB-Männchen« (inoffizieller Name Bruno),

dessen haarsträubende Missgeschicke von den 1950er Jahren bis 1972 im Fernsehen und noch bis 1984 auf Kinoleinwänden regelmäßig Millionen zum Lachen gebracht hat? »Bruno stellte sich immer zunächst sehr tollpatschig an, wurde dann immer zorniger und ging kurz vor Ende zuverlässig wutschnaubend an die Decke. Stets folgte aus dem Off der fröhliche Spruch ‚Halt, mein Freund, wer wird denn gleich in die Luft gehen?‘«

(<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/erfinders-des-zigaretten-hb-maennchen-breidenbach-tot-16291308.html>). Informationen wie diese lassen die Älteren der Generation Ü 50 schmunzeln und regen zum Gespräch mit ihren Kindern an. Dies führt nach dem Motto »Was steht denn da noch?« automatisch zu einer längeren Verweildauer vor dem Objekt und damit indirekt wieder zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den Inhalten der Brandschutzgeschichte (*Bild auf der Folgeseite*).



**TROCKENLÖSCHFAHRZEUG 500 (TroLF 500)**  
**TOTAL, BAUJAHR 1956**

Fahrgestell, Typ:	Ford-Werke AG Köln, FK 1000
Antrieb:	4-Zyl. Benzinmotor
Leistung / Hubraum:	55 PS, 1.498 ccm
Leer-, zul. Gesamtgewicht:	1.150, 2.400 kg
Löschanlage:	
Total Kom. Ges. Foerstner u. Co., Ladenburg-Mannheim	
Füllmenge:	500 kg
Betriebsdruck:	15 Atm.
Außerdienststellung:	09/2000
Vorbesitzer:	WF Bakelite GmbH - Letmathe

Nicht jedes Feuer kann mit Wasser gelöscht werden. Das Trockenlöschverfahren eignet sich besonders beim Brand von feuergefährlichen Flüssigkeiten, Gasen, Chemikalien etc. Die Vorteile des Verfahrens liegen nach Angabe des Herstellers dort, „wo immer die schnelle Beseitigung der Gefahr nach einem räumlich und schlagartig wirkenden Löschmittel zur Bewältigung großer Flammenherde verlangt.“ Auch ein Entstehungsbrand kann damit rasch abgelöscht werden. Deshalb sind die meisten Handfeuerlöcher für den Hausgebrauch Trockenlöcher, auch Pulverlöcher genannt.

Das 1956 von der Bakelite GmbH, einem Unternehmen zur Kunststoffherstellung beschaffte TroLF 500 kann man sich als einen solchen, nur weit größeren Feuerlöcher vorstellen, der eben auf einem Automobil montiert ist. Neben solchen mobilen Trockenlöschfahrzeugen finden sich in der Industrie auch ortsfest installierte Anlagen.



**ZEITBEZUG ZUM BAUJAHR**

Unter dem Motto „Der gebildete Mensch sagt nur Persil“, läuft am 3. November im Deutschen Fernsehen der erste Werbespot: Die Geburt der TV-Werbung! Die Zuschauer merken sich die netten Geschichten, vergessen darüber jedoch häufig das Produkt! Die Werbeindustrie erfindet die „Markenfiguren“, so den Bären (Bärenmarke), das HB-Männchen, Frau Antje (Gemüse aus Holland) oder Klementine (Ariel).

Drei Jahre nach dem Tod des sowjetischen Diktators setzt in der UdSSR mit politischen und wirtschaftlichen Reformen die „Entstalinisierung“ ein.

In Folge der Verschärfung des Ost-West-Konflikts wird die lange umstrittene militärische Wiederbewaffnung der Bundesrepublik parlamentarisch verabschiedet. Wenig später wird im Gegenzug die Remilitarisierung der Deutschen Demokratischen Republik umgesetzt.

Beispiel für die neue Betextung der Großobjekte in Halle 2, hier das TroLF 500 auf Ford FK 1000, mit tabellarischer Listung der Grunddaten und textlicher Vorstellung. Die Informationen zum Baujahr ordnen das Ganze in den historischen Kontext ein.

Selbstredend weiß jeder Feuerwehrmann, was ein TroLF ist, aber wie steht es mit Nichtfeuerwehrangehörigen, die immerhin +/- 50% der Besucher des DFM ausmachen? Zur leichten und sicheren Identifizierung der Objekte

ist von jedem Fahrzeug nun auch ein kleines Foto in den Text integriert.

Allen in der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte sowie der Traditionspflege unserer hessischen Feuerwehren engagierten Kamera-

dinnen und Kameraden wünschen wir, dass sie baldmöglichst wieder mit ihren zahlreichen Aktivitäten ihr Publikum finden (dürfen).

Rolf Schamberger  
 Fachausschussvorsitzender

**FEUERWEHR TV**

Ausstrahlung jeden letzten Sonntag im Monat auf Rhein Main TV oder vorher auf Youtube.



## Neubesetzung Landesfeuerwehrärzte

Nachdem der bisherige Hessische Landesfeuerwehrarzt, Dr. Stefan Thiel, Anfang 2021 aus dem Amt geschieden ist wurde eine Neubesetzung notwendig. Im Zuge dessen wurde der bisherige Stellvertreter, Dr. Anian Plank, vom Präsidium des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes zum neuen Landesfeuerwehrarzt bestellt. Sein Stellvertreter wird zukünftig Christopher Becker sein.

Die Agenda der beiden Landesfeuerwehrärzte sieht folgende Punkte vor:



Die neuen Landesfeuerwehrärzte: Dr. Anian Plank (links) und Christopher Becker.

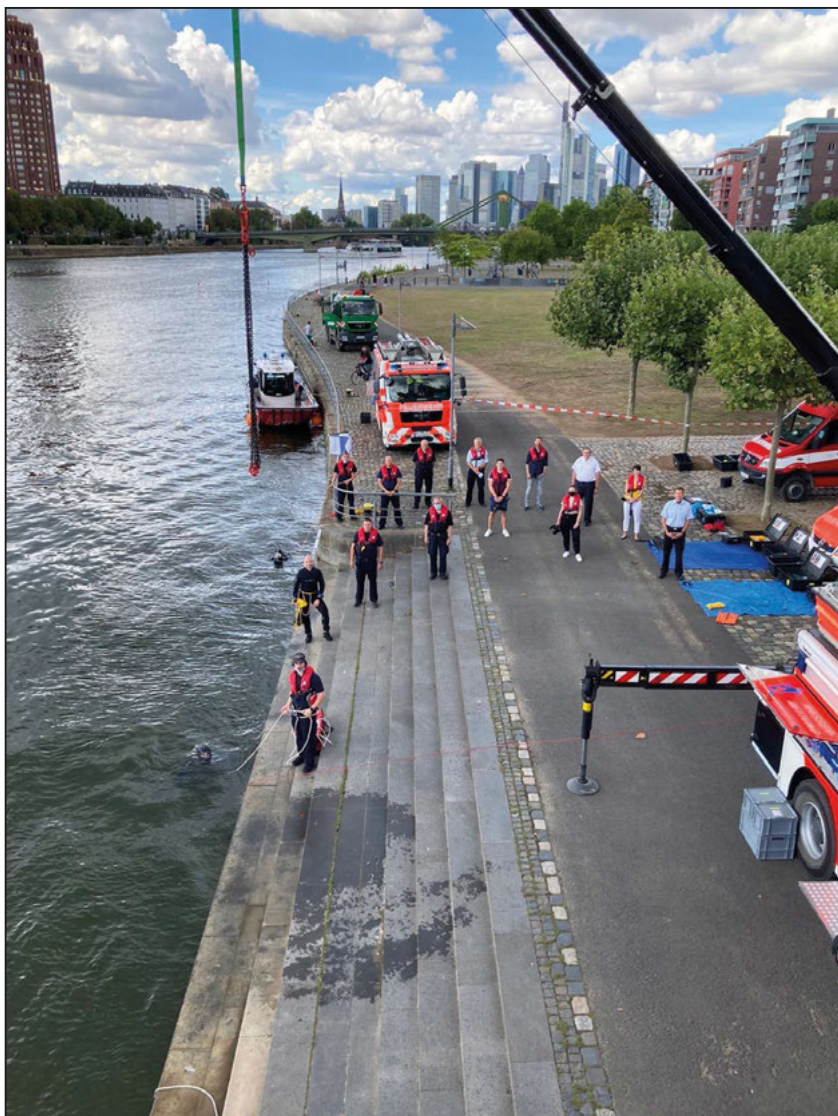
	Hessischer Landesfeuerwehrarzt	Stellv. Hessischer Landesfeuerwehrarzt
<b>Name</b>	Dr. med. Anian Plank 41 Jahre, verheiratet, 3 Söhne	Christopher Becker 40 Jahre, verheiratet, 1 Sohn
<b>Qualifikation</b>	Facharzt für Allgemeinmedizin und Anästhesie Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin, Intensivmedizin In Weiterbildung zum Betriebsmediziner	Facharzt für Arbeitsmedizin und Innere Medizin Zusatzbezeichnung Notfallmedizin Leitender Notarzt des Main-Kinzig-Kreis
<b>Heimat-Feuerwehr</b>	FF Fernwald-Steinbach	Freiwillige Feuerwehr Ronneburg
<b>Im Feuerwehrdienst seit</b>	2008	2014
<b>Feuerwehrtechnische Ausbildung</b>	Truppmann 1, Truppmann 2, Truppführer, Atemschutzgeräteträger, Absturzsicherung	Truppmann 1, Truppmann 2, Truppführer, Motor-Ketten-Säge, Funk, Atemschutzgeräteträger 1
<b>Dienstgrad</b>	Hauptfeuerwehrmann	Oberfeuerwehrmann

- Beratung des Landesfeuerwehrverbandes und auf Anfrage der nachgeordneten Verbände
- Beratung Kreisfeuerwehrärzte, sowie der Feuerwehrärzte auf kommunaler Ebene
- Mitarbeit im »Fachausschuss Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst« des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes
- Vertretung des Landesfeuerwehrverbandes im »Fachbereich Gesundheitswesen und Rettungsdienst« des Deutschen Feuerwehrverbandes und Verbreitung der sich hieraus ergebenden Informationen/Neuerungen
- Bereitstellung von Informationen zu verschiedenen Themen mit medizinischem Bezug auf einer entsprechenden Internet-Plattform mit Schwerpunkt auf:
  - Arbeitsmedizinische Themen (Eignungsuntersuchungen/Vorsorgen) im Feuerwehrdienst
  - Prävention (Impfungen)
  - Erste-Hilfe/Voraushilfe/First-Responder bei freiwilligen Feuerwehren

## IG Tauchen

Aufgrund der pandemischen Lage wurde sich innerhalb der IG Tauchen darauf verständigt, derzeit keine Veranstaltungen im Präsenzmodus durchzuführen. Planerisch ist die Reaktivierung von Treffen wiederum per 10/2021 geplant. Dies nach den »Erdinger Tauchtagen« im September 2021 mit einem umfänglichen Fachplenum und der Teilnahme vieler Mitglieder der IG Tauchen Hessen. Die Erkenntnisse und Inhalte der Fachvorträge sollen im Anschluss in Reihen der IG Tauchen Hessen nochmals thematisiert werden. Dies insbesondere auch im Fokus auf die wiederum geplante interne Feuerwehr-/Lehrfeuerwehrtaucher-Fortbildung Hessen im Frühjahr 2022, dann hoffentlich wieder im Präsenzmodus. Derweil fungierte die Führung der IG Tauchen in der aktuellen pandemischen Lage primär als Ansprechpartner zwischen LFV und AGBF Hessen und den Fachabteilungen im HMdIS bei dezidierten Fachfragen rund um die Bewältigung der aktuellen Lagen aus Sicht des Feuerwehr-Tauchwesens.

Bei allen bisher vollzogenen Erlassen, etc. rund um die FwDV 8, Tauchtauglichkeitsuntersuchungen u.ä. erfolgte die Einbringung der Fachexpertise der IG Tauchen im Anhörungsverfahren. So konnten zielführende und praxisnahe, für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Einsatzgruppen nachvollziehbare Prozesse abgestimmt werden. Dies in unmittelbarer Wirkung für den eigentlichen Übungs- und Einsatzdienst, als auch bei der Bewertung der relevanten Arbeitsmedizinischen Untersuchungen etc.



Im Feuerwehr TV des LFV und der UKH erfolgte in Vertretung aller sieben hessischen Feuerwehr-Tauchgruppen die Vorstellung des »Sonderdienstes Tauchen/Wasserrettung« der Branddirektion Frankfurt a.M.

Die Teilnahme am Arbeitskreis Technik des LFV und der AGBF erfolgt im Rahmen der digitalen Sitzungen durch das berufene Vertretungsorgan.

Fortschreibend wurde die Datenbank aller hessischen Tauchgruppen in allen Organisationen aktuali-

siert und eine Veröffentlichung der Datei mit Stand 04/2021 erfolgt unter dem folgenden Link : <https://www.feuerwehr-hessen.de/InteressengemeinschaftTauchen> über die Website des LFV Hessen. Als Ansprechpartner fungieren alle als verantwortlich benannten Leiter in regionaler Vertretung oder der gemeinschaftliche Sprecher Marcus Brinkmann, Berufsfeuerwehr Frankfurt a.M.

*Marcus Brinkmann*  
Sprecher der IG Tauchen

# Einer für alle, alle für einen – Die Hessische Feuerwehrstiftung

Füreinander da sein, aufeinander aufpassen und selbstlos helfen - das sind genau die Werte, die tief in der DNA der Feuerwehren verankert sind. Mit unserem gemeinsamen Motto »Retten, Löschen, Bergen, Schützen«, haben wir uns diese Werte groß und symbolisch auf die Fahne geschrieben.

Über 75.000 aktive Feuerwehrangehörige in Hessen tun das ganzjährig, zu jeder Tageszeit und bei jedem Wetter. Unsere Aufgabe ist die Reduzierung von Schäden auf ein Minimum, sofern diese sich nicht durch vorbeugende Maßnahmen verhindern lassen. Meist gelingt uns das, woraus ein gleichbleibend hohes Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit der Feuerwehren resultiert.

Unsere »Waffen« sind gut ausgebildetes Personal, der Führungsvorgang und die richtige Erkundung und Einschätzung der Gefahrenlage sowie die vorgehaltenen Gerätschaften. Unser »Schild« ist die moderne persönliche Schutzausrüstung und die Beachtung von bestimmten »Spielregeln“ in Form von Einsatzgrundsätzen und (Unfallverhütungs-)Vorschriften. Die Herausforderung: Der Einsatz der richtigen Mittel, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort.

Manchmal jedoch wird die Schadensbilanz zum Super-GAU, wenn nämlich Feuerwehrangehörige im Einsatz-/Übungsdienst oder auf dem Weg dorthin verunglücken. Schnell kann ein Unfall im Feuerwehrdienst trotz des bestehenden Versicherungsschutzes für Feuerwehrangehörige und deren Familien im schlimmsten Fall deren Hinterbliebene existenzbedrohend werden. Ungedeckte Kosten und Verdienstaufälle, die nicht aufgefangen werden können, sorgen für persönliche Notlagen, in denen Helferinnen und Helfer plötzlich selbst Hilfe benötigen.

Aus der Idee, die Feuerwehrangehörigen und deren Familien in derartigen Notlagen schnell und unbürokratisch zu unterstützen, wurde im Jahr 2014 die Hessische Feuerwehrstiftung gegründet und seitdem zu einem Partner des gesamten Feuerwehrwesens gestaltet. Hierzu zählen selbstverständlich auch die vielen Mitglieder der Feuerwehrvereine sowie die Angehörigen der Kinder- und Jugendfeuerwehren in Hessen.

Ein besonderes Anliegen der Stiftung ist die Betonung und Aufwertung des Ehrenamtes sowie die Förderung der Nachwuchsarbeit. Verschiedene Projekte zur Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes, der Unfallverhütung und dem öffentlichen Ansehen der Feuerwehren sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Portfolio der Stiftungsaufgaben.

So finanziert die Hessische Feuerwehrstiftung unter anderem die Telefon-Info-Line der psychosozialen Notfallvorsorge des LFV Hessen e. V. und beteiligt sich an den Kosten zur Beschaffung von Mannschaftszelten für die Kinder- und Jugendarbeit.

Die wichtigste Aufgabe der Hessische Feuerwehrstiftung ist und bleibt jedoch, bei allen Mitgliedern der hessischen Feuerwehren für das beruhigende Gefühl zu sorgen, dass wir innerhalb der Feuerwehrfamilie füreinander da sind und aufeinander aufpassen. In mehreren Fällen konnten für diese Zwecke bereits Mittel der Stiftung ausgeschüttet werden und die Notlage der Betroffenen verbessern.

Jede Spende oder Zustiftung zu Gunsten der Hessischen Feuerwehrstiftung hilft dabei, unsere gemeinsamen Werte nach innen und außen zu stärken und die Erfüllung des Stiftungszwecks nachhaltig und dauerhaft sicherzustellen.





# 11 Jahre Arbeitskreis Kinderfeuerwehr im LFV

Nachdem im Jahr 2007 die Kindergruppen in der Feuerwehr ins Hessische Brand- und Katastrophenschutzgesetz (HBKG) aufgenommen wurden, hat das Präsidium des LFV Hessen 2010 den AK Kinderfeuerwehr ins Leben gerufen, um die Kinderfeuerwehren auch auf der Verbandsebene sichtbar zu machen.

Mit der Initiierung des AK wurden Stefan Cornel, damals Landesjugendfeuerwehrwart und Karin Plehnert-Helmke, als Frauensprecherin Mitglied des Präsidiums des LFV Hessen, beauftragt.

Schnell fanden sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die teilweise noch immer dabei sind.

## Wer macht mit!

Karin Plehnert-Helmke aus Melsungen im Schwalm-Eder-Kreis organisiert als Vorsitzende die Arbeit des AK und vertritt die Hessischen Kinderfeuerwehren in der DJF-DFV-Projektgruppe Kinder in der Feuerwehr auf Bundesebene.

Stefan Cornel, der als Referent für Jugendarbeit bei der Stadtjugendfeuerwehr Frankfurt tätig ist, ist der Fachmann im AK für Strukturen in der Feuerwehr und bringt viel Wissen aus seiner Tätigkeit als ehemaliger Landesjugendfeuerwehrwart ein.

Mario Martinec, ehemaliger Minifeuerwehrwart der Feuerwehr Frankfurt, kann zu vielen Themen aus seiner langjährigen Erfahrung beitragen.

Maike Stein, Kreiskinderfeuerwehrwartin im Landkreis Limburg-Weilburg, ist die Kreative im Team. Sie trägt wesentlich zur Konzeption und Durchführung von Lehrgängen für Betreuer/innen von Kinderfeuerwehren bei. Dieter Ide, Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Frizlar-Homburg a.D., der auch Mitglied im Fachausschuss Brandschutzerziehung des LFV Hessen ist, bringt Themen aus diesen Bereichen ein.

Bernward Munker-Breidung, Vertreter der Kinderfeuerwehren beim Kreisfeuerwehrverband Fulda ist der Fachmann für alles rund um rechtliche Grundlagen. Als pädagogische Fachkraft ist sein Wissen auch bei vielen anderen Themen hilfreich.

In der Vergangenheit habe weiterhin Christiane Himmelhuber und Manuel Feick im AK mitgearbeitet.



Neu im Ausschuss sind Michael Schott, Stadtminifeuerwehrwart Frankfurt, und Uwe Schaumburg, Ansprechpartner für die Kinderfeuerwehren im Landkreis Waldeck-Frankenberg.

## Was wird gemacht!

### Lehrgänge

Seit 2012 werden Lehrgänge am JFAZ durchgeführt. Das Angebot wurde kontinuierlich erweitert. Die Mitglieder des AK konzipieren die Lehrgänge inhaltlich und führen sie, teilweise mit Unterstützung weiterer ehrenamtlicher Referenten und Referentinnen, durch. 2021 stehen folgende Lehrgänge im Lehrgangsplan:

Experimentieren in der Kindergruppe; Feuerwehrtechnik in der Kindergruppe; Grundlagen für die Arbeit mit Kindern unter 10 in der Feuerwehr; Arbeit mit Kindern unter 10 in der Feuerwehr (Wochenlehrgang zum Erwerb der Juleica); Kreativität in der Kindergruppe; Spiele in der Kindergruppe; Kinderrechte und Partizipation in der Kindergruppe



### Vernetzung der Ansprechpartner/innen für Kinderfeuerwehren auf Kreisebene

Beginnend mit unregelmäßig stattfindenden Treffen steht zwischenzeitlich das »Seminar für Kindergruppen-Ansprechpartnerinnen und -partner der Landkreise und Städte« einmal jährlich fest im Kalender. Die jeweils aktuellen Themen rund um die Kinderfeuerwehr in Hes-



sen sowie der Austausch von Ideen sind die zentralen Inhalte der Treffen.

### Tatze – Abzeichen für Kinder in der Feuerwehr

Bei einem Treffen der Ansprechpartner/innen der Kreisebene 2015 wurde das Hessische Kinderfeuerwehrabzeichen erarbeitet. Bereits ab 2016 konnten die Kinderfeuerwehren in Hessen die Tatze 1 bis 4 absolvieren. Viele Kinderfeuerwehren nutzen diese Möglichkeit.



werden. Fast 600 bis heute vom AK bearbeitete Anträge zeigen die gute Akzeptanz dieser Möglichkeit.

### Und sonst noch?

- 32 Treffen des Arbeitskreises Kinderfeuerwehr
- Aktive Mitarbeit in der DJF-DFV-Projektgruppe Kinder in der Feuerwehr
- Mitarbeit bei Stellungnahmen zu Erlassen und Verordnungen
- Entwurf einer Musterordnung für Kinderfeuerwehren
- Erstellung von Materialien
- Zusammenarbeit mit dem FA Brandschutzerziehung

Karin Plehnert-Helmke

Vorsitzende des Arbeitskreises

### Treffen für Betreuer/innen

Bereits 2011 fand das erste Treffen statt. Neben Informationen zu aktuellen Themen haben die Teilnehmenden bei diesen Treffen die Möglichkeit, sich bei Workshops zu verschiedenen Themen weiterzubilden und bei einem Markt der Möglichkeiten eigene Ideen und Projekte vorzustellen und sich auszutauschen. Workshop-Themen waren u.a. Feuerwehrtechnik in der Kinderfeuerwehr, Experimente, Rechtliche Grundlagen, Spiele, Basteln und Übergang von der Kinder- zur Jugendfeuerwehr.



### Ehrungen

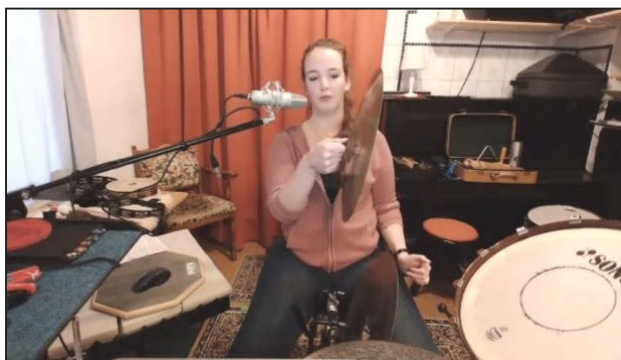
Nachdem der Ruf nach einer Ehrung für die Betreuerinnen und Betreuer immer lauter wurde, hat der LFV Hessen auf Vorschlag des AK Kinderfeuerwehr im September 2019 die Hessische Kinderfeuerwehr-Medaille geschaffen. Je nach Tätigkeit und deren Dauer kann die Ehrung in den Stufen Bronze, Silber und Gold verliehen



Feuerwehrmusik@Online

# Neue digitale Bildungsangebote der Feuerwehrmusik in Hessen

Unter dem Slogan Feuerwehrmusik@Online präsentiert sich die hessische Feuerwehrmusik mittlerweile auch deutlich über die Landesgrenze hinaus für Feuerwehrmusiker\*Innen und Musikbegeisterte mit ihrem sehr vielfältigen Onlineangeboten.



*Dozentin Sabine Hanauer beim Online-Workshop Percussion*

Neben der Homepage [www.feuerwehrmusik-hessen.de](http://www.feuerwehrmusik-hessen.de), dem Facebook Auftritt [De-de.facebook.com/FeuerwehrmusikHessen](https://www.facebook.com/FeuerwehrmusikHessen) und dem Instagram Account [feuerwehrmusik\\_hessen](https://www.instagram.com/feuerwehrmusik_hessen) bietet die hessische Feuerwehrmusik seit 2020 ein sehr breit aufgestelltes digitales Bildungsangebot.

Der 2020 gestartete Musikstammtisch@Online findet aktuell zweimal im Monat als Austauschplattform zu verschiedenen Themen der hessischen Feuerwehrmusik statt und wird in der Regel von 20 bis 30 Teilnehmern besucht. Er ist kostenfrei und für jeden Interessierten offen. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmer\*Innen zeigen, wie wichtig der gemeinsame Austausch der Musikzüge zu aktuellen Themen ist, um die Feuerwehrmusik in ganz Hessen nachhaltig und zeitgemäß zu fördern.

Weiterhin haben im Jahr 2021 unter dem Namen Workshop@Online bereits zwölf Onlineworkshops mit hochkarätigen Dozenten\*Innen stattgefunden. Hierfür konnten wir u.a. Prof. Dirk Peppel, Berthold Schick, Andre Brandner, Hans-Dieter Buschau, Kristin Thielemann, Alexandra Link, Christoph Ahlemeyer, Steffen Wardemann, Patrick Günther und Sabine Hanauer als Dozenten gewinnen.

Neben interessierten Feuerwehrmusiker\*Innen aus Hessen kamen die Teilnehmer teilweise aus dem gesamten Bundesgebiet von der norddeutschen Küste bis zu den Alpen, sogar aus Tirol.

Neben Themen, bei denen das Musizieren mit den einzelnen Instrumenten der Schwerpunkt war und wertvolle Tipps von Profimusikern weitergegeben wurden, gab es auch Workshops, die sich mit der Organisation von

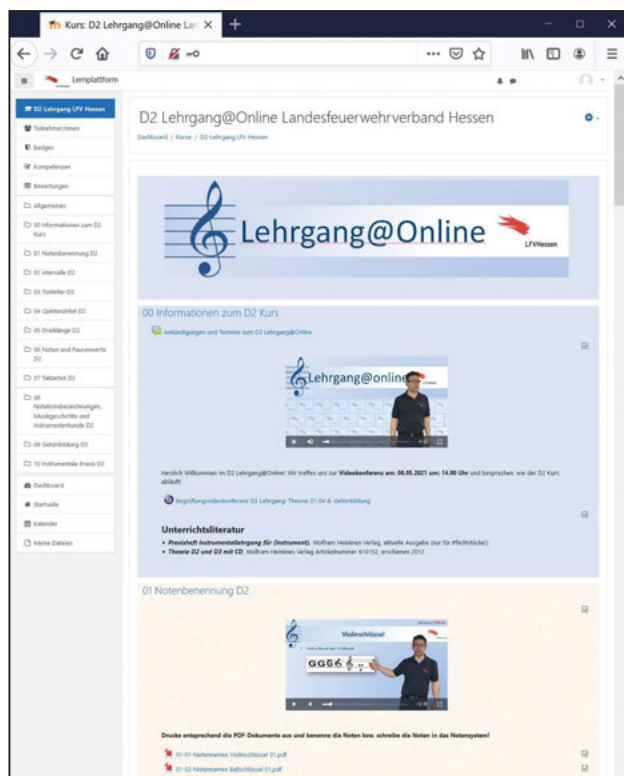


*Dozentin Alexandra Link beim Online-Workshop Mitglieder finden und binden*

Musikgruppen, Jugendarbeit und dem Vereinsleben beschäftigen.

Am 8. Mai 2020 startet unter dem Namen Lehrgangswesen@Online einer der neu digitalisierten Lehrgänge aus der Reihe der Leistungslehrgänge. Dazu gehören der vorbereitende Elementarlehrgang sowie die Leistungslehrgänge der D- und C-Reihe. Begonnen wird mit einem D-2 Lehrgang, der auf der eigenen, neu eingerichteten Lernplattform der Feuerwehrmusik Hessen stattfindet. Auf der Lernplattform können die Kursteilnehmer ihr Wissen mit verschiedenen Methoden und Medien wie z.B. Lernvideos, Lernkonferenzen, digitalen Arbeitsblättern, digitalen Selbsttests und Lernspielen





Neue Bildungsplattform der Feuerwehrmusik Hessen mit dem digitalen D2 Lehrgang

erweitern. Hierbei werden sie von Ausbildern digital betreut. Die Abschlussprüfung soll dann in Präsenz stattfinden. Dieses neue, zeitgemäße Format bietet den meist jungen Teilnehmer\*Innen vor allem den großen Vorteil, dass die oft weiten Anfahrtswege zum Schulungsort entfallen. Zudem kann sich jeder nach seinem Leistungsstand zu Hause vorbereiten.

Die Lerninhalte reichen von der Musiktheorie über die Gehörbildung bis hin zu Tipps für die instrumentale Praxis. Dieses digitale Bildungsangebot ist im Deutschen Feuerwehrverband in dieser Vielfältigkeit einzigartig. Hessen geht einmal mehr in Sachen digitale Ausbildung voran.

In naher Zukunft werden auch weitere Lehrgänge auf der Lernplattform folgen.

Informationen zu den verschiedenen digitalen Angeboten können über das Netzwerk@Feuerwehrmusik-Hessen als Newsletter angefordert werden. Hierzu bitte einfach eine kurze Email an: [lehrgangswesen@feuerwehrmusik-hessen.de](mailto:lehrgangswesen@feuerwehrmusik-hessen.de), dann wird der Newsletter zugesandt oder einfach regelmäßig einen Blick auf der Homepage [www.feuerwehrmusik-hessen.de](http://www.feuerwehrmusik-hessen.de) werfen.

## Isolde Hellwig in den Ruhestand verabschiedet



Nach mehr als 10-jähriger Tätigkeit für den Landesfeuerwehrverband Hessen wurde Isolde Hellwig am 31.03.2021 durch den Geschäftsführer Harald Popp in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Frau Hellwig begann ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin beim Landesfeuerwehrverband Hessen am 15.06.2010. Sie war in der Geschäftsstelle zuständig für die Kassenabwicklung der Hessischen Jugendfeuerwehr, der hessischen Feuerwehrmusik und allgemeine Verwaltungsarbeiten.

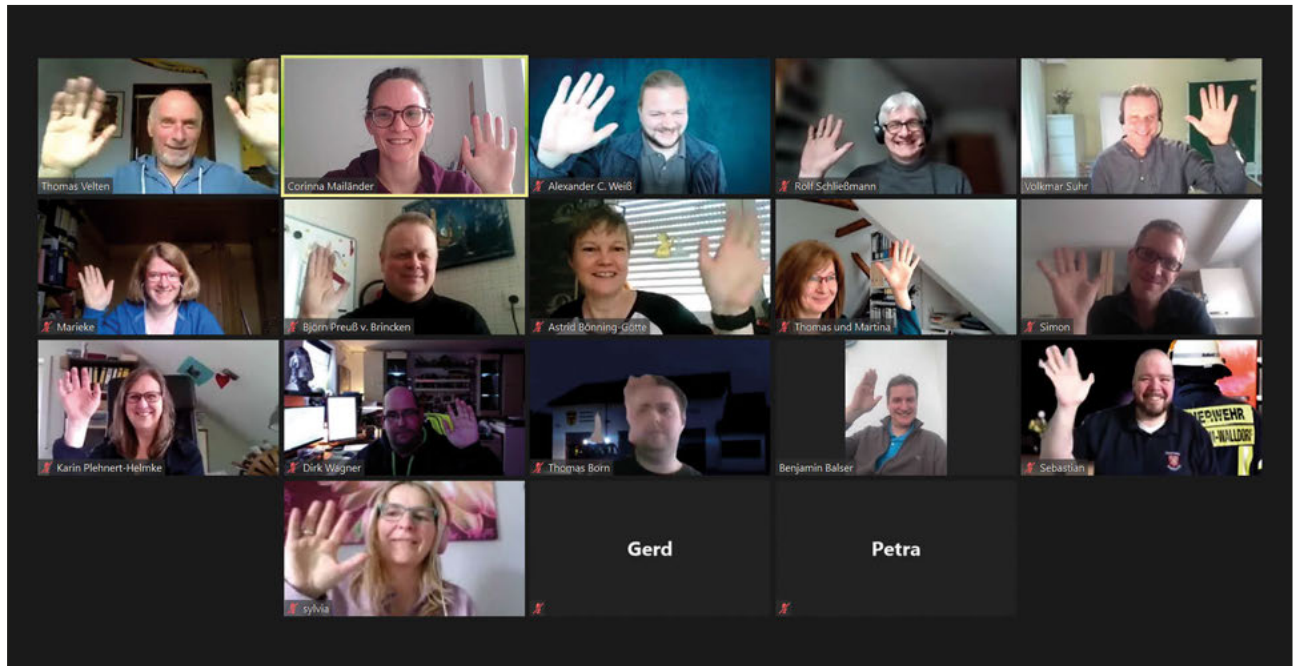
Diese Zeit beim Landesfeuerwehrverband war sicherlich geprägt durch viele Erinnerungen. Sei es bei der täglichen Arbeit – im Kreise der Kollegen – innerhalb der Geschäftsstelle oder bei den zahlreichen Veranstaltungen in Hessen.

Wir danken Frau Isolde Hellwig für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft viel Gesundheit und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



# Konflikte? Gibt's bei uns nicht.

Das ist großartig! Und ebenso ungewöhnlich, denn in fast allen Feuerwehren kracht es mal. Daher bildet der LFV Hessen Konfliktberaterinnen und -berater aus.



Gruppenbild Seminar Mobbing und Deeskalation

Die Konfliktberaterinnen und -berater werden hessenweit aktiv sein, denn oft ist es hilfreich, jemanden von außen heranzuziehen. Gleichzeitig kennen die Personen Feuerwehr von innen und haben möglicherweise mehr Akzeptanz als ein externer Experte. In der ersten Jahreshälfte fand nicht nur das Grundmodul zweimal statt, sondern auch alle drei Vertiefungsrichtungen: interkulturelle Kompetenz, Rechtsextremismus (Reaktivierung der Rexlotsen) und Mobbing/Deeskalation. Zum Abschluss kommt ein Beratungsmodul oben drauf, was noch mehr Handlungssicherheit geben soll. In den Seminaren gibt es nicht nur theoretischen Input, sondern vor allem viele Fallbeispiele, die interaktiv bearbeitet werden. Die bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedenfalls sind hochmotiviert und begeistert: »Die Informationen von Volkmär sind mir eine große Hilfe, mich auf meine Gesprächspartner einzustellen, und so bin ich optimistisch, trotz bestehender Konflikte zu einem konstruktiven Ergebnis zu kommen. Vielen Dank für Eure Hilfe!!«

## Auch Einzelveranstaltungen im Angebot

Neben der mehrmoduligen Beraterausbildung bietet der Landesfeuerwehrverband auch einzelne Seminare an. Seit letztem Dezember gibt es eines zum Thema Generationenkonflikt. Die Nachfrage war so groß, dass zwei Termine allein über die Warteliste gefüllt wurden. Inhaltlich geht es um die verschiedenen Generationen, die sich in der Feuerwehr tummeln – von den Boomern bis hin zu den ganz jungen, die in die Einsatzabteilung nachrücken. Durch unterschiedliche Lebensumstände und gesellschaftliche Einflüsse sind auch die Generationen unterschiedlich geprägt und bringen Werte mit, die zu Konflikten führen können. Oft versteht man sich gegenseitig nicht richtig: »Warum sind die so?« Genau das wird im Seminar beleuchtet und anhand von Fallbeispielen der Umgang damit geübt.

Außerdem haben wir wieder das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen durchgeführt – zum ersten Mal online. Auch hier gab es einen Zusatztermin nur für die Warteliste. Das Thema ist offensichtlich für viele wichtig und im Alltag präsent. Sicherlich ist der

Umgang damit nicht immer einfach, denn wie reagiert man am besten bei blöden Sprüchen? Und wo sind die Grenzen zwischen blöden Sprüchen und Diskriminierung? Auch wenn wir den Zeiteinsatz für die Online-Version vergrößern mussten, war das Feedback dennoch positiv: »Besonders hat mir gefallen, die Hintergründe zu erfahren, wie eine passende Argumentation zu Themen aufgebaut wird, die nicht zum eigenen Verständnis von z.B. Weltoffenheit passen.«



Seminar Generationenkonflikt: Was bedeutet für euch Kameradschaft?

## Broschüre »Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Rechtspopulismus«

Passend dazu ist nun endlich unsere neue Broschüre gedruckt und verteilt: Die Hessische Jugendfeuerwehr und der Landesfeuerwehrverband haben gemeinsam Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Rechtspopulismus entwickelt. Demo-

kratien und Feuerwehr sind eng verbunden, denn Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit widersprechen unserem Selbstverständnis von gesellschaftlicher Verantwortung und Solidarität. Wegschauen ist dabei keineswegs neutral, sondern eine stumme Billigung demokratiefeindlicher Einstellungen – wie bei einem brennenden Haus nicht den Notruf zu wählen. In der Broschüre gibt es daher zunächst einen inhaltlichen Teil mit Hintergrundwissen und Infos zur Strategie der Rechten, sich in den Feuerwehren auszubreiten. Anschließend folgen viele praktische Beispielsituationen – innerhalb der Feuerwehr, bei Veranstaltungen oder in



Neue Broschüre des Landesfeuerwehrverbandes und der Hessischen Jugendfeuerwehr



Aktion zum Jahrestag des Anschlags in Hanau am 19.02.2020



**TERMINE 2021**

11. – 12. September	Mobbing und Deeskalation*
27. – 28. September	Interkulturelle Kompetenz
2. Oktober	Führungskompetenz im Kontext von Generation Boomer, X, Y und Z
23. – 24. Oktober	Extremismusprävention (Rechtspopulismus, Rexlotsen)*
4. – 5. November	Interkulturelle Kompetenz
15. – 16. November	Interkultureller Beraterin/Interkultureller Berater
16. – 17. November	Netzwerktreffen für interkulturelle Beraterinnen/Berater
4. Dezember	Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

\*im Rahmen der Ausbildung zu Konfliktberaterinnen und -beratern

den sozialen Medien – und entsprechende Reaktionsmöglichkeiten. Am Ende finden sich Kontaktstellen und Links zu weiterführenden Informationen.

**AG Polarisierung**

Wie immer hat sich auch die AG Polarisierung der Hessischen Jugendfeuerwehr online getroffen. Gemeinsam haben wir die Parolen des Monats diskutiert, so

ging es die letzten Male z.B. um die hessischen Kommunalwahlen und Diversität. Außerdem beteiligte sich die AG kurzerhand an der Aktion #saytheirnames zum Jahrestag des rassistischen Anschlags in Hanau.

*Corinna Mailänder, Projektkoordination*

*LFV Hessen »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft«*

**Deutsches Feuerwehrmuseum Fulda kooperiert mit der historischen Sammlung des Technischen Hilfswerks / Erweiterungsbau am Standort geplant**

# Zwei Sammlungen künftig unter einem Dach

FULDA (jo). Rund 15.000 Besucherinnen und Besucher zählt das Deutsche Feuerwehrmuseum in Fulda jährlich – und künftig könnte das Museum in der Fulda-Aue, das vom Deutschen Feuerwehrverband, dem Land Hessen und der Stadt Fulda getragen wird, noch attraktiver werden und die Bandbreite seiner Ausstellungsstücke erheblich erweitern: Denn die Bestände des Feuerwehrmuseums und die historische Sammlung des Technischen Hilfswerks (THW) sollen künftig unter einem Dach zu sehen sein. Der Arbeitstitel für das zukunftsweisende Projekt lautet: »Helfen in der Not – Museum der Deutschen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks«.

Vor Kurzem wurde eine entsprechende Absichtserklärung (Letter of Intent) zwischen der THW-Bundesvereinigung, dem Deutschen Feuerwehr-Museum Fulda, dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV), der Stadt Fulda und dem Hessischen Innenministerium unter-

schrieben. Darin wird festgehalten, dass am Standort Fulda ein gemeinsames Museum der THW-historischen Sammlung (THWhS) und des Deutschen Feuerwehr-Museums entstehen soll – verbunden mit einer Erweiterung des bestehenden Gebäudekomplexes und einer



zeitgemäßen und attraktiven Museumskonzeption. Potenzielle Fläche für die erforderliche bauliche Erweiterung sind auf dem Gelände vorhanden.

Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld, der den Letter of Intent für die Stadt Fulda unterschrieb, zeigte sich nach der Unterzeichnung glücklich über diesen „wichtigen und weitblickenden Impuls für die Fuldaer Museumslandschaft“. Das künftige Museum könne noch mehr als bisher ein Magnet für alle Menschen werden, die sich für die Historie und Gegenwart des Brand- und Katastrophenschutzes sowie der öffentlichen und zivilen Sicherheit interessieren. „Fulda ist als Ort der Wiedegründung des Deutschen Feuerwehrverbands 1952 sowie als europaweit etablierter Mes-



sestandort der RETTMobil geradezu prädestiniert für ein solches Museum.“ Aber auch für Besucherinnen und Besucher, die bisher mit dem Thema weniger vertraut seien, könne eine attraktive und museumspädagogisch gut aufbereitete Präsentation die Relevanz ganz neu und intensiv vor Augen führen. OB Wingefeld dankte allen Beteiligten und insbesondere auch dem Fuldaer Bundestagsabgeordneten Michael Brand für die tatkräftige Unterstützung.

Die historische Sammlung des THW ist bislang weitgehend nicht öffentlich zugänglich und auf mehrere Standorte verteilt. Die Zusammenführung in Fulda und die gemeinsame Präsentation mit den historischen Schätzen der Feuerwehr biete eine große Chance für beide Seiten, darin sind sich die Unterzeichnenden ei-

nig. Von zentraler Bedeutung sei, so wird betont, dass es keine räumlich getrennte Ausstellung beider Partner gebe, sondern eine nach Epochen sowie sachlicher Relevanz strukturierte Präsentation. Angestrebt werde eine gemeinsame Trägerschaft.

Marian Wendt, Präsident der THW-Bundesvereinigung, ergänzte mit Blick auf die angestoßene Kooperation:

„Ein gemeinsames Museum der Deutschen Feuerwehren und der THW-historischen Sammlung setzt ein wichtiges Zeichen für die unerlässliche Zusammenarbeit beider Organisationen. Der Bevölkerungsschutz bekommt mit diesem Museum die notwendige Plattform, um unsere Gesellschaft über diesen wichtigen und oft unterschätzten Bereich zu informieren und zu sensi-

bilisieren. Die Besucher erleben eine Zeitreise durch den deutschen Brand- und Katastrophenschutz und erfahren gleichzeitig, welche neuen Herausforderungen es in Zukunft zu bewältigen gibt.“

Wie Christian Herrmann, Vizepräsident der THW-Bundesvereinigung und Beauftragter für die THWhS, sowie Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums, und Horst Habermehl, Vorstandsmitglied des Feuerwehrmuseum-Vereins, betonten, sei man bei der Suche nach einem professionellen Partner für die Ausstellungskonzeption bereits wesentliche Schritte voran gekommen. Eine Feinkonzeption soll bis Ende 2021 erstellt werden. Der Baubeginn könnte um die Jahreswende 2023/24 erfolgen, also nach der Fuldaer Landesgartenschau 2023.

## Die Bildungswochen im FSJ bei der Feuerwehr

# Digitale Bildungswochen

Während eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bei den hessischen Feuerwehren ist neben der Arbeit in den Einsatzstellen auch das Absolvieren von 25 Bildungstagen obligatorisch. Deshalb verpflichtet sich der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV) als Träger, für die FSJ'ler/innen so genannte Bildungswochen (5 x 5 Tage in 12 Monaten FSJ) zu organisieren und durchzuführen.



*Während dem FSJ fahren die jungen Frauen und Männer aktiv als Teil der Besatzung auf den Fahrzeugen zu den Einsätzen mit. Dementsprechend zählt auch die wöchentliche Fahrzeugübernahme zum festen Bestandteil. In diesem Fall wird die DLK auf ihre Funktion und Vollständigkeit in den Geräträumen überprüft.*

Das aktuelle Pandemiegesehen verlangt dabei größtmögliche Flexibilität und macht die Umsetzung von 25 Bildungstagen zu einer kleinen Herausforderung. Wie kann man die Teilnehmer in virtuellen Seminare richtig einbinden und aktivieren? Das es auch hierfür gute Lösungen gibt, zeigt die Umsetzung unserer letzten Bildungswoche.

Die dritte FSJ-Bildungswoche der Gruppe Hessen fand vom 19. bis 23. April 2021 statt. Aufgrund des Lock-downs konnte diese nicht wie üblich im Jugendfeuer-

wehrausbildungszentrum (JFAZ) in Marburg, oder in Jugendherbergen durchgeführt werden. Stattdessen trafen wir uns an unseren Bildschirmen im Büro oder im Homeoffice in digitaler Form.

Passenderweise beschäftigte sich auch unsere Bildungswoche inhaltlich mit dem Thema Soziale Medien und deren Umgang. Mit Unterstützung von Gast-Referenten informierten wir uns über die vielfältigen Mög-

lichkeiten von unterschiedlichen Social-Media-Kanälen und deren Nutzen bei der Feuerwehr. Auch befassten wir uns mit dem Themenfeld »Hass im Netz« und wie man digitalen Konflikten konstruktiv begegnet. Zudem ging es in dieser Bildungswoche darum eine Halbjahresbilanz aus dem bisherigen FSJ zu ziehen. »Welche Erfahrungen haben die FSJler bisher in Ihren Einsatzstellen gemacht?« »Was bewegt/beschäftigt die Teilnehmer gerade?«, »Was sind ihre Zukunftspläne?«

Die nächste Bildungswoche wird ebenfalls in digitaler Form abgehalten. Hier werden wir uns mit dem Themenbereichen Populismus und dem Argumentationstraining gegen Stammtischparolen auseinandersetzen.

Ende Juni, Anfang Juli wird die fünfte und letzte Bildungswoche des FSJ-Jahrgangs 2020/2021 stattfinden. Fokus dieser letzten Bildungs-

woche wird sein, eine Bilanz des zu Ende gehenden FSJ zu ziehen. In welche Form diese stattfinden wird bleibt abzuwarten.

### **Ansprechpartner:**

Landesfeuerwehrverband Hessen  
Kölnische Str. 44-46  
34117 Kassel  
Telefon 05 61/78 89-4 84 25  
Telefax 05 61/78 89-4 49 97  
E-Mail [fsj@feuerwehr-hessen.de](mailto:fsj@feuerwehr-hessen.de)



## Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung/Wahl

Zur Ernennung zum Kreisbrandinspektor des Rheingau-Taunus-Kreises  
Christian Rossel

Zur Wahl des Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Waldeck-Frankenberg  
Gordon Kalhöfer

## Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

### 35 Jahre

Adrian Vogler	Kreisbrandinspektor	Fulda
---------------	---------------------	-------

### 40 Jahre

Tobias Winter	Leiter der Berufsfeuerwehr	Nieste
---------------	----------------------------	--------

### 45 Jahre

Christian Geselle	Präsident des Hessischen Städtetages	Kassel
David Tisold	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender	Hattersheim

### 55 Jahre

Norbert Damm	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender	Baunatal
Dipl.-Ing. Jörg Wintermeyer	Leiter der Feuerwehr - Sonderstatus	Rüsselsheim
Steffen Lutter	Kreisbrandinspektor	Viernheim

### 60 Jahre

Dipl.-Ing. Bernd Saßmannshausen	Vorsitzender des Werkfeuerwehrverbandes a.D.	Reinheim
Thomas Hain	Fachausschussvorsitzender a.D.	Seligenstadt
Gunther Reiber	Brandoberamtsrat	Wiesbaden
Jörg Dechert	Landesstabführer a.D.	Pohlheim

### 65 Jahre

Wolfgang Reinhardt	Ehrenmitglied LFV Hessen	Hofheim
Joachim Dreier	Kreisbrandinspektor a.D.	Kelkheim
Prof. Reinhard Ries	Direktor der Branddirektion a.D.	Dietzenbach

### 70 Jahre

Gustav Großkurth	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.	Wehretal-Hoheneiche
Werner Bähr	Kreisbrandinspektor a.D.	Felsberg

### 75 Jahre

Michael Thron	Medienwart des Musikausschusses	Wetzlar
---------------	---------------------------------	---------

## Anschreiben des Hessischen Landeskriminalamtes zur Sensibilisierung hinsichtlich von Einbruchsdiebstählen in Feuerwehrhäuser

# Prävention – Sicherungstechnische und verhaltensorientierte Beratung

Seit einigen Jahren kommt es vermehrt zu Straftaten, bei denen feuerwehrtechnisches Rettungsgerät, hydraulische Spreiz- und Schneidgeräte bei der Tatbegehung eingesetzt werden.

Spreizgeräte sind unter anderem geeignet, Geldautomaten, Bankschließfächer und Geldtransporter zu öffnen. Diese Ausrüstung gehört bei Feuerwehrfahrzeugen zur Normbeladung und kommt bei der Rettung und Bergung von Menschen bei Unfällen auf der Straße, Schiene oder bei sonstigen Unglücksfällen zum Einsatz.

Feuerwehrhäuser verfügen in der Regel über keine besonderen sicherungstechnischen Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche und stellen somit eine einfache Tatgelegenheit für potenzielle Täter dar, die großes Interesse an der Erlangung der technischen Ausrüstung zur Vorbereitung weiterer Straftaten haben (sog. Logistikta-ten). Dabei können die in den Feuerwehrhäusern verbauten Fensterzuhaltungen, Stahlblech- oder Brandschutztüren mit einfachstem Hebelwerkzeug in kürzester Zeit gewaltsam geöffnet werden. Weiterhin ist das technische Gerät auf den Fahrzeugen nicht ver-

schlossen und somit nicht gegen Wegnahme gesichert, da im Einsatzfall der Zeitfaktor eine große Rolle spielt. Vor diesem Hintergrund kommt der Sicherung von Feuerwehrhäusern eine besondere Bedeutung zu. Mechanische Sicherungen aller Öffnungen des Gebäudes (Fenster, Türen und Lichtschächte) eignen sich grundsätzlich dazu, einen soliden Grundsatz herzustellen, und können durch eine Einbruchmeldeanlage sinnvoll ergänzt werden. Der beigelegte Artikel des Hessischen Landeskriminalamtes »Wie sichert man Feuerwehrhäuser« (von TAR Michael Dormann) aus dem Jahr 2016 thematisiert die verschiedenen Sicherungsmöglichkeiten und soll den Verantwortlichen zu Informations- und Sensibilisierungszwecken dienen.

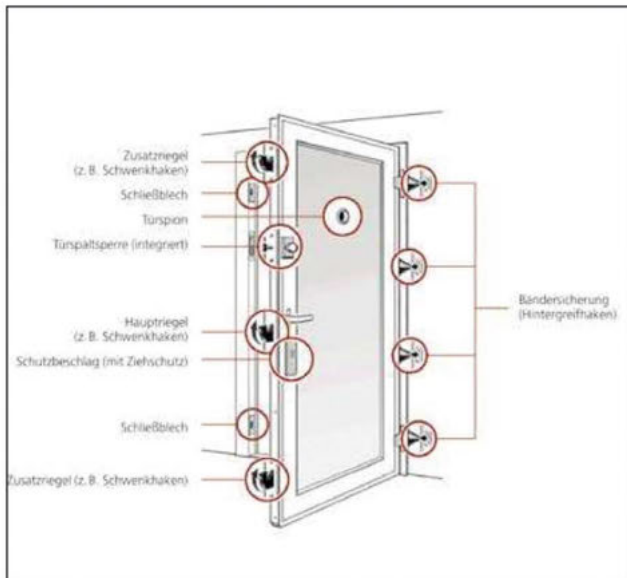
Die Beratungsstellen der Polizei Hessen stehen für gemeinsame Ortstermine bei den Feuerwehren zur Verfügung, um Schwachstellen und individuelle Sicherungskonzepte für die Gebäude zu entwickeln. Die Kontaktdaten der örtlich zuständigen Beratungsstelle können im Internet unter [www.polizei.hessen.de](http://www.polizei.hessen.de) eingesehen oder telefonisch beim Hessischen Landeskriminalamt unter der Nummer 06 11/83-13009 erfragt werden.

In Vertretung (Paschek)

## Hydraulikspreizer als Einbruchswerkzeug

# Wie sichert man Feuerwehrhäuser?

Auch Feuerwehrhäuser könne Ziel von Dieben sein. Dabei sind nicht immer Wertgegenstände im Feuerwehrhaus selbst gefragt. Täter verwendeten in jüngster Vergangenheit Hydraulikspreizer als Einbruchswerkzeug – wie im vorgestellten Artikel. Wie aber kann man ein Feuerwehrhaus möglichst gut sichern, ohne die besonderen Bedürfnisse bei einem Einsatz zu vernachlässigen? Diesem Problem widmet sich ein Beitrag von Michael Dormann, Spezialist für Sicherungstechnik im hessischen Landeskriminalamt.



Merkmale einer einbruchhemmenden Tür nach DIN EH 1627-1630



Einbruchhemmendes Fenster nach DIN EN 1627-1630 mit einbruchhemmender Verriegelung und Verglasung

Seit einigen Jahren kommt es vermehrt zu Angriffen auf Geldausgabeautomaten (Geldautomaten) von Banken. Um an das Geld zu gelangen, welches sich in Kassetten im Automaten befindet, wenden die Täter drei (physische) Tatbegehungsweisen an:

Am seltensten kommt es vor, dass die Täter den gesamten Geldautomaten entfernen. Hierbei wird in der Regel ein Stahlseil oder Ähnliches um den Geldautomaten gelegt. Danach reißen sie ihn mit einem sich vor der Bank befindlichen Zugfahrzeug z.B. einem kleinen Lkw, aus der Verankerung. Anschließend wird der Geldautomat komplett abtransportiert und erst später geöffnet. Eine weitere Tatbegehungsweise ist das Sprengen von Geldautomaten. Hierbei wird in eine Öffnung des Automaten so lange Gas eingeleitet, bis ein zündfähiges Gas-Sauerstoff-Gemisch entsteht. Anschließend zünden die Täter dieses zur Öffnung des Automaten.

Die in Hessen im vergangenen Jahr am häufigsten vorgekommene Tatbegehungsweise ist das mechanische Öffnen des Geldautomaten. Hierbei werden unter anderem Werkzeuge wie Trennschleifer, Schweißgeräte und Bohrer eingesetzt.

In jüngster Zeit wurde in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen ein feuerwehrtechnisches Gerät eingesetzt: das hydraulische Rettungsgerät, der Spreizer. Er gehört bei Feuerwehrfahrzeugen zur technischen Hilfeleistung zur Normbeladung.

Mit diesen Geräten können an der Spitze Kräfte von über 80 kN aufgebracht werden – genau das richtige Werkzeug, um auch Geldautomaten zu öffnen.

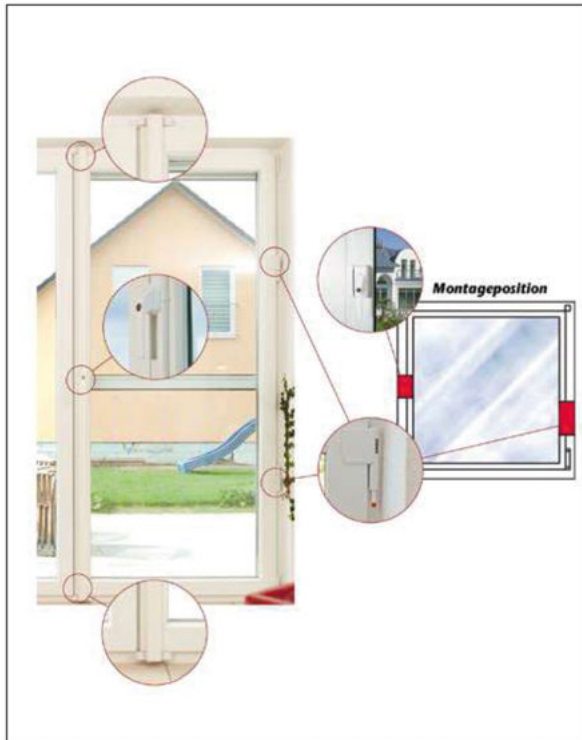
Aber wie kommen potenzielle Täter an einen Spreizer heran? Sie entnehmen die benötigten Werkzeuge bei der Feuerwehr.

### Täter haben es leicht

Feuerwehrhäuser verfügen in der Regel über keine besonderen sicherungstechnischen Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche. Sie stellen daher für potenzielle Täter eine einfache Tatgelegenheit dar. Einfachste Fensterzuhalten in Form von sogenannten Rollzapfen öffnen geübte Täter mit einem großen Schraubendreher in fünf bis zehn Sekunden lautlos. Weiterhin sind in Feuerwehrhäusern oftmals normale Stahlblechtüren oder Brandschutztüren verbaut. Auch diese lassen sich mit einfachsten Hebelwerkzeugen in kürzester Zeit gewaltsam öffnen.

Da bei der Feuerwehr der Faktor Zeit eine sehr große Rolle spielt, ist das feuerwehrtechnische Gerät auf den Fahrzeugen nicht verschlossen und somit auch nicht gegen die schnelle Wegnahme gesichert. Und neben dem feuerwehrtechnischen Gerät gibt es oftmals in Feuerwehrhäusern auch noch Bargeld (Vereinskasse) und Wertgegenstände, die für potenzielle Täter von Interesse sind.





Nachrüstung Fenster nach DIN 18104 Teil 1 mit aufschraubbaren Nachrüstsicherungen

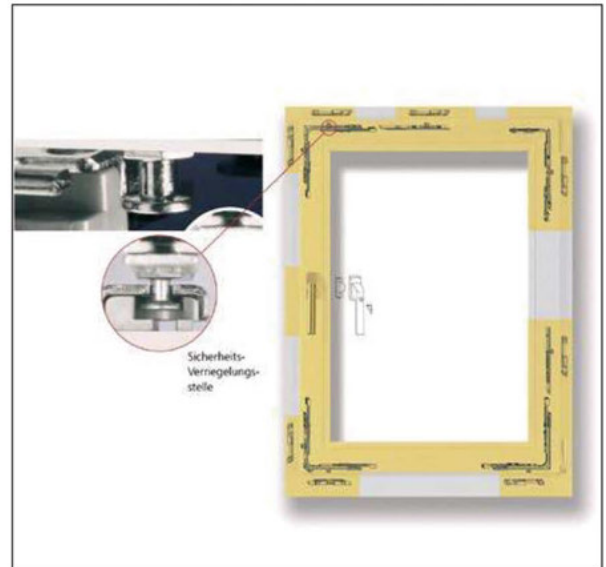
### Wie kann man sich schützen?

Es gibt durchaus Möglichkeiten, sich vor den genannten negativen Szenarien zu schützen.

Für die Sicherung von Feuerwehrhäusern eignet sich das Herstellen eines soliden mechanischen Grundschutzes. Dies bedeutet, dass alle Öffnungen des Gebäudes, das sind beispielsweise Fenster, Türen und Lichtschächte, mechanisch gesichert werden müssen. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- 1. Es können geprüfte und zertifizierte, einbruchhemmende Elemente eingebaut werden. Insbesondere wenn Feuerwehrhäuser saniert oder neu gebaut werden, ist es ratsam, Fenster, Außentore und Tore als einbruchhemmende Elemente zu beschaffen. In diesen ist der entsprechende Einbruchschutz schon integriert und sie lassen sich wie konventionelle Elemente bedienen. Das bedeutet, beim Öffnen und Schließen des Fensters sind keine besonderen Bedienschritte notwendig.

Beim Kauf von einbruchhemmenden Fenster- und Türelementen sollte darauf geachtet werden, dass diese nach der DIN EN 1627-1630 geprüft und zertifiziert wurden und mindestens die Anforderungen der Widerstandsklasse (RC) 2 erfüllen. Einbruchhemmende Tore



Nachrüstung Fenster nach DIN 18104 Teil 2 mit Pilzkopfverriegelung

sollten mindestens der Widerstandsklasse 2 nach DIN V ENV 1627-1630 entsprechen.

- 2. Weiter besteht die Möglichkeit, bestehende Fenster und Türen mit zusätzlichen Nachrüstsicherungen zu versehen. Hierbei handelt es sich um Zusatzsicherungen, die auf das Fenster bzw. die Tür aufgeschraubt werden. Tore, insbesondere jene mit elektrisch betriebem Torantrieb, sind nur schwer sicherungstechnisch nachzurüsten.

Diese zusätzlichen Nachrüstsicherungen sollten immer durch einen entsprechend ausgebildeten Fachbetrieb montiert werden und nach DIN 18104, Teil 1, zertifiziert sein. Nur hierdurch wird gewährleistet, dass diese zusätzlichen Elemente den hohen Kräften, welche bei einem Aufbruchsversuch entstehen, standhalten. Bei dieser Art der Nachrüstung kann es allerdings bauartbedingt notwendig sein, dass beim Öffnen und Schließen von Türen und Fenstern zusätzliche Bedienvorgänge an den Elementen notwendig werden.

- 3. Die meisten Fenster können durch den Austausch des vorhandenen Rollzapfenbeschlags gegen eine rundumlaufende Pilzkopfverriegelung nachgerüstet werden. Zusätzlich sollte bei dieser Art der Nachrüstung auch der vorhandene Fenstergriff gegen einen abschließbaren Griff, mit einem minimalen Drehmoment von 200 Nm, gegen Abdrehen und Abreißen ersetzt werden.

Auch solche Nachrüstelemente sollten Fachleute montieren, weil nur das den vollumfänglichen Schutz gewährleistet. Ferner ist es wichtig, dass eine Zertifizierung nach DIN 18104, Teil 2, für diese Elemente besteht. Die mechanischen Sicherungseinrichtungen hindern Täter möglichst lange am Betreten des Objekts und sie bleiben draußen »vor der Tür«. So unterliegen sie ständig der Gefahr, durch Nachbarn und Passanten entdeckt zu werden. Um die Sicherungseinrichtungen zu überwinden, haben sie einen höheren Arbeits- und Kraftaufwand, der in der Regel mehr Lärm macht. Sind alle Öffnungen wie beschrieben gesichert, kann zusätzlich eine Einbruchmeldeanlage zur Überwachung des Feuerwehrhauses sinnvoll sein. Diese detektiert Täter frühzeitig, und es können entsprechende Interventionsmaßnahmen eingeleitet werden. Wichtig ist insbesondere, dass die Einbruchmeldeanlage den Alarm an eine hilfeleistende Stelle weitergibt. Um eine bestimmungsgemäß funktionierende Anlage zu erhalten, die möglichst wenige Falschalarme verursacht, sollte nur professionelle Einbruchmeldetechnik durch ein Fachunternehmen verbaut werden. Die Einbruchmeldeanlage sollte mindestens dem Grad 3 nach DIN EN 0833, Teil 1 und 3, entsprechen.

Bei Feuerwehrhäusern, die nur durch einen besonders hohen Aufwand mechanisch zu sichern sind, ist es auch möglich, ausschließlich eine Einbruchmeldeanlage einzubauen.

### Polizei berät gerne

Zur Erstellung eines individuellen Sicherungskonzeptes für ein Feuerwehrhaus stehen die polizeilichen Beratungsstellen der Polizei Hessen für eine kostenlose sowie produkt- und herstellernerneutrale Beratung bereit. Während eines gemeinsamen Ortstermins können Schwachstellen ermittelt und individuelle Sicherungsvorschläge entwickelt werden. Die polizeilichen Beraterinnen und Berater geben bei Bedarf auch Adressenlisten von Fachfirmen für mechanische Sicherung sowie Überfall- und Einbruchmeldetechnik aus. Die Kontaktdaten der örtlich zuständigen Beratungsstelle gibt es im Internet unter [www.polizei.hessen.de](http://www.polizei.hessen.de) oder telefonisch beim Hessischen Landeskriminalamt unter der Nummer 0611/83-1309.

TEXT: MICHAEL DORMANN, HLKA  
GRAFIKEN: WWW.K-EINBRUCH.DE

## Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

### Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Harald Popp	Geschäftsführer	05 61/78 89 – 4 51 47
Birgit Sattler	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 51 65
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	05 61/78 89 – 4 51 61
Claudia Bauersfeld	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 53 22
Natascha Weidemann	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 51 65
FSJ-Pädagoge	N.N.	05 61/78 89 – 4 84 25
Corinna Mailänder	Projektkoordination	0 60 74/81 80-41 68
Jenny Meeßen	Medienrefentin	0 66 21/9 66 72 20
Telefax	05 61/78 89 – 4 49 97	
E-Mail:	<a href="mailto:info@feuerwehr-hessen.de">info@feuerwehr-hessen.de</a>	
Internet:	<a href="http://feuerwehr-hessen.de">feuerwehr-hessen.de</a>	
Anschrift:	Kölnische Straße 44–46 • 34117 Kassel	

### Termine 2022

2. April 2022	<b>Verbandsversammlung LFV Hessen</b>	Bad Homburg	Hochtaunuskreis
13. – 15. Mai 2022	<b>Aktions- und Delegiertentag Hessische Jugendfeuerwehr</b>	Glashütten	Hochtaunuskreis
10. – 19. Juni 2022	<b>Hessentag</b>	Haiger	Lahn-Dill Kreis
20. – 25. Juni 2022	<b>Interschutz</b>	Hannover	

# Online-Infoveranstaltung zur Brandschutzerziehung und -aufklärung durchgeführt

Der Fachausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung sagt Danke für eine tolle Online-Infoveranstaltung zum Thema Brandschutzerziehung und -aufklärung in Hessen.

Am 12. Juni 2021 fanden zwei identische Online-Infoveranstaltungen in den Räumen der Hessischen Jugendfeuerwehr im JFAZ in Marburg-Cappel statt. Mehr als 160 angemeldete PC-User, aus Hessen und den angrenzenden Bundesländern, nahmen an beiden Veranstaltungen teil. Die Resonanz war sehr positiv und alle Beteiligten ernteten sehr viel Lob für diese Veranstaltung. Einen besonderen Dank möchte der Fachausschuss dem Präsidiumsmitglied des LFV Hessen Markus Busanni, dem LFV Geschäftsführer Harald Popp und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen sowie dem Personal sowie der Leitung der Hessischen Landesfeuerwehrschule für die tolle Unterstützung aussprechen.

Außerdem möchte sich der Fachausschuss bei den beiden Technikverantwortlichen Markus Potthof und Michael Wickenhöfer von der Hessischen Jugendfeuerwehr sehr herzlich bedanken. Ohne die Beiden wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen. Schon im Vorfeld der Veranstaltung, aber auch während und nach der Veranstaltung haben Markus Potthof und Michael Wickenhöfer uns tatkräftig unterstützt. Viele gute

Ideen, welche die Beiden in ähnlichen Veranstaltungen der Jugendfeuerwehr gesammelt haben, sind in die Online-Informationsveranstaltung der Brandschutzerziehung & Brandschutzaufklärung mit eingeflossen. Gemeinsam präsentierten wir in einer Zoom-Videokonferenz und parallel in einem YouTube Livestream folgende Themenblöcke:

10:00 Uhr – 10:15 Uhr	Begrüßung
14:00 Uhr – 14:15 Uhr	Grußworte Markus Busanni Vorstellung Fachausschuss
10:15 Uhr – 10:35 Uhr	BE Koordination/neues
14:15 Uhr – 14:35 Uhr	Fahrzeug für die BE/BA Hessen vom HMDI (Karlheinz Ladwig)
10:35 Uhr – 10:55 Uhr	Neue Ausbildungsordner
14:35 Uhr – 14:55 Uhr	HMDIS / neues vom Schulprojekt (Michael Grau)
10:55 Uhr – 11:15 Uhr	BE/BA Seminarangebot der
14:55 Uhr – 15:15 Uhr	HLFS/Infos zu BE/BA-Material in Cappel (Dirk Wächtersbach)
11:15 Uhr – 11:35 Uhr	Neuerungen rechtliche Grundlagen (Conny Fackert)
15:15 Uhr – 15:35 Uhr	
11:35 Uhr – 11:55 Uhr	Beantwortung der Fragen aus dem Jet (Fachausschuss BE/BA)
15:35 Uhr – 15:55 Uhr	
11:55 Uhr – 12:00 Uhr	Verabschiedung
15:55 Uhr – 16:00 Uhr	Verabschiedung



Die Technikverantwortlichen hinter den Kulissen und im Studio – Michael Wickenhöfer und Markus Potthof

In einer Live-Umfrage wurden die Teilnehmer der Veranstaltung zu verschiedenen Themen der Brandschutzerziehung & Brandschutzaufklärung Hessen befragt. Das Ergebnis dieser Umfrage wird mit in die Arbeit des Fachausschusses einfließen. Wenn jemand die Veranstaltung verpasst hat, so kann er sich diese noch für





Der Fachausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung und ihre Unterstützer von der Hessischen Jugendfeuerwehr vor einem neuen Gerätewagen-Brandschutzerziehung (GW-BE).

Das Bild zeigt von links: Conny Fackert, Markus Pott-hof, Benjamin Karg, Tanja Bretthauer-Kies, Dirk Wächtersbach, Michael Wickenhöfer, Michael Grau und Karlheinz Ladwig

eine gewisse Zeit unter folgendem Internet-Link anschauen:

<https://www.youtube.com/channel/UckHKV3jvk6z-UECJOVLnnfA>

Die Präsentationen der Referenten der Veranstaltung kann man sich auf der Internetseite des LFV Hessen unter folgendem Link herunterladen:

<https://www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung>

Karlheinz Ladwig

Fachausschuss BE/BA LFV Hessen



Live auf Zoom und YouTube – Karlheinz Ladwig und der Fachausschuss BE/BA

## Unterstützen Sie die Hessische Feuerwehr Stiftung



[www.hessische-feuerwehrstiftung.de](http://www.hessische-feuerwehrstiftung.de)  
[info@hessische-feuerwehrstiftung.de](mailto:info@hessische-feuerwehrstiftung.de)

# Feuerwehrmusik in Hessen: Corona forciert digitale Angebote

Die diesjährige Musikversammlung des Landesfeuerwehrverbands Hessen beschäftigte sich erwartungsgemäß mit dem Thema »Corona«, seinen aktuellen Auswirkungen auf die Hessische Feuerwehrmusik und den Konsequenzen für die Zukunft. Breiter Raum wurde auf dieser (erstmaligen) Online-Delegiertenversammlung der Vorstellung der neuen digitalen Angebote eingeräumt.



Die anwesenden Mitglieder des Musikausschusses (v.r.): stellv. Landesstabführer Alexander Eckhardt, Landesstabführer Jochen Rietdorf, Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof und ihre Stellvertreterin Heike Kraft sowie Medienwart Michael Thron

Landesstabführer Jochen Rietdorf skizzierte in seinem Bericht zunächst die Entwicklungen seit Beginn der Corona-Pandemie, diese führten schließlich zum vollständigen Erliegen des Musikbetriebs in unseren Vereinen. »Wir standen dann als Landesverband auch vor der

Herausforderung, dass wir unseren Vereinen keine einheitlichen Lösungen anbieten konnten, da die Umsetzung und Anwendung der Beschlüsse der Hessischen Landesregierung zuständigkeitshalber auf der Kreis- und Ortsebene angesiedelt wurden,« so Rietdorf. Immerhin konnten auf unserer Webpräsenz [www.feuerwehrmusik-hessen.de](http://www.feuerwehrmusik-hessen.de) jederzeit ganz aktuell die jeweils gültigen Anordnungen wiedergegeben werden.

Auch über Maßnahmen, mit denen Musikvereine ihre musikalische Zwangspause etwas erträglicher gestaltet haben, wurde des Öfteren in Text und Bild berichtet und damit anderen Musikgruppen praxisnahe Anregungen für Aktivitäten gegeben.

Die Corona-Pandemie war auch der Auslöser für Umstrukturierungen im Lehrgangswesen. Wurden bislang Workshops und Leistungslehrgänge als Präsenzveranstaltungen realisiert, war dies nunmehr kaum noch möglich. Ein neues Konzept wurde erarbeitet: Workshops finden als Online-Chats vollkommen digital statt,



Vorbereitung der digitalen Delegiertenversammlung

Leistungslehrgänge werden überwiegend online praktiziert mit der Abschlussprüfung als Präsenzveranstaltung.

Anhand einer Präsentation berichtete Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof über die bisher durchgeführten Lehrgangsangebote und Workshops. Alexander Eckhardt stellte die Strukturen der neuen digitalen Angebote vor. Positiv berichtete er auch von den ins Leben gerufenen Musikstammtischen. Diese werden in regelmäßigen Abständen mit unterschiedlichen Themen durchgeführt, aktuelle Hinweise dazu werden stets auf unserer Homepage [www.feuerwehrmusik-hessen.de](http://www.feuerwehrmusik-hessen.de) bekanntgegeben.

Weitere neue Workshops sollen ab September im Winterhalbjahr überwiegend online stattfinden. Ab 2022 sollen jährlich alle drei Stufen der D-Lehrgänge angeboten werden. Die C-Lehrgänge werden im jährlichen



*Landesstabführer Jochen Rietdorf*

kreuz in Silber verliehen. Die Dozentin Elisabeth Schorge-Kranz und der neue stellv. Landesstabführer Alexander Eckhardt wurden mit der Ehrenmedaille der Feuerwehrmusik in Silber für ihre herausragenden Leistungen im Lehrgangswesen ausgezeichnet.

Präsident Ralf Ackermann überbrachte die Grüße des LFDV Hessen. Er lobte besonders die Arbeit bei den neuen digitalen Lehrgangsangeboten, die in der schwierigen Zeit der Pandemie sehr erfolgreich entstanden ist. Sein besonderer Dank ging an Bernd Aschenbrenner und den Landesfeuerwehrmusikausschuss mit Landesstabführer Jochen Rietdorf an der Spitze.

Auch Vizepräsident Norbert Fischer meldete sich zu Wort und bedankte sich bei Jochen Rietdorf und seinem Team; die Feuerwehrmusik in Hessen sei sehr gut aufgestellt und leiste eine hervorragende Arbeit.



*Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof und stellv. Landesstabführer Alexander Eckhardt präsentieren die neuen digitalen Inhalte.*

Wechsel als Hybrid-Veranstaltung angeboten. Interessierte Vereine und Musiker\*innen werden durch einen speziellen Mailverteiler über neue Angebote informiert. Auf der Online-Musikversammlung wurde Bernd Aschenbrenner für seine über 25-jährige verdienstvollen Tätigkeiten als stellv. Landesstabführer, Bezirks- und Kreisstabführer das Deutsche Feuerwehrehren-

Die nächste Landesfeuerwehrmusikversammlung findet am 6. März 2022 in Künzell-Bachrain statt. Die Marching Band der FF Bachrain hatte sich im Vorfeld für die Ausrichtung beworben. Für den Vorabend ist im Deutschen Feuerwehrmuseum Fulda ein Festakt zu »60 Jahre Feuerwehrmusik Hessen« geplant.

*Text und Fotos: Medienwart Michael Thron*



# Landesbranddirektor Harald Uschek in den Ruhestand verabschiedet

Der letzte Tag im Amt war sicher sehr emotional für Landesbranddirektor Harald Uschek, der am 23. Juni 2021 in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.



*Der Präsident des LFV Hessen überreichte Harald Uschek im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport die LFV-Ehrenmedaille in Gold. Im Bild (v.l.) Karl-Heinz Frank, Dr. h.c. Ralf Ackermann, Harald Uschek, Jochen Rietdorf und Norbert Fischer.*

Seit 25 Jahren als Feuerwehrmann in seinem Heimatort und seit 24 Jahren Feuerwehrbeamter, auch im höheren technischen Dienst, ist er dem Brandschutz und Feuerwehrwesen stets sehr verbunden.

Er begann im Jahre 1992 als Abteilungsleiter Vorbeugender Brandschutz bei der Feuerwehr Hanau, wo er bis 1999 tätig war.

Danach wechselte er in das Regierungspräsidium Darmstadt, wo er bis 2006 seiner Beschäftigung als Brandschutzdezernent nachging.

Direkt anschließend kam er zum Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, wo er seit 2011 in der Funktion als Referatsleiter des Einsatzreferates Brandschutz und als Landesbranddirektor auch den LFV Hessen in vielen Belangen sehr unterstützt hat.

Er suchte stets zukunftsorientierte Entscheidungen und Lösungen im Interesse des LFV Hessen.

Bei wichtigen Projekten, wie Sondersignale an Privatfahrzeugen für Kreisbrandmeister, den Kampagnen »Rettungsgasse«, »Rauchwarnmelder« und »Sonderregelung für die Angehörigen der Ehren- und Altersabteilung der Feuerwehren« war er verantwortlich beteiligt.

Beim Neubau des neuen Jugendfeuerwehrausbildungszentrums und der Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr in Marburg-Cappel war seine Unterstützung stets gegeben.

Auch länderübergreifend konnte man auf Harald Uschek zählen. Bei der Zusammenarbeit des Landes Hessen mit den Staaten Bulgarien und Rumänien war er als

Gesamtkoordinator zur Unterstützungsleistung, z.B. beim Aufbau einer Freiwilligen Feuerwehr, engagiert. Bei der Schneekatastrophe in Slowenien agierte er als Leiter des Führungsstabes »Brandschutz« im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport. In dieser Position wirkte er auch während der Hochwassereinsätze in Sachsen und Sachsen-Anhalt tatkräftig mit.

Bei seiner offiziellen Verabschiedung zeichnete Präsident Dr. h.c. Ralf Ackermann ihn für sein großes Engagement mit der LFV-Ehrenmedaille in Gold aus. Weitere Auszeichnungen erfolgten durch die Hessische Feuerwehrmusik und den Nassauischen Feuerwehrverband.

---

## Bundesweites Projekt zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus in den eigenen Gemeinden

# Universität Gießen und Feuerwehrverband starten »Das Dritte Reich und wir«

Gießen/Berlin – Die Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen und der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) Berlin haben das gemeinsame Projekt »Das Dritte Reich und wir« vorgestellt. Dörfer und Städte aus ganz Deutschland erhalten dabei die Möglichkeit, sich mit Spuren des Nationalsozialismus in der eigenen Gemeinde auseinanderzusetzen und die Ergebnisse vor Ort zu präsentieren.

»Es gibt unzählige Publikationen zu lokaler NS-Geschichte«, sagte die Projektleiterin Prof. Dr. Ulrike Weckel, die am Historischen Institut der JLU Gießen Fachjournalistik Geschichte lehrt. »Aber nur wenige Bürger\*innen haben je persönlich die Geschichte des Nationalsozialismus erforscht«, so Weckel. »Es ist eben ein Unterschied, ob ich eine Dokumentation im Fernsehen über Zwangsarbeit sehe oder ob ich etwas über einen Zwangsarbeiter beim Bauern oder Gastwirt im eigenen Ort erfahre.« Weckel betonte, dass das Projekt nicht moralisieren oder erziehen wolle, sondern Neugier wecken möchte für konkrete Details und Zusammenhänge der NS-Geschichte, die trotz gefühlten umfänglichen Wissens gar nicht bekannt seien. »Die Menschen vor Ort brauchen an der ein oder anderen Stelle fachliche Unterstützung, aber keine Professorin, die sich vor ihnen aufstellt und ihnen moralische Lehren erteilt.«

»Die Feuerwehren wirken wie kaum eine andere Institution in unser Land hinein«, erklärte der DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. »Daher können die Feuerwehren bei der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus vor Ort einen wichtigen Beitrag leisten«, fuhr er fort. Allerdings sei die Entscheidung zur Teilnahme den einzelnen Feuerwehrleuten überlassen, betonte der DFV-Präsident: »Das ist Sache der Feuerwehren vor Ort, nicht die des Präsidiums«.

Einzelprojekte entstehen, indem sich aus Vereinen, der Feuerwehr und den Kirchengemeinden eines Ortes heraus eine Gruppe von Interessierten zusammenfindet. Innerhalb eines Jahres recherchiert die Gruppe zusammen mit dem Projektmitarbeiter Dr. Clemens Tangerding zur NS-Zeit in der Gemeinde und bereitet eine Präsentation vor. »In der Gruppe dürfen ruhig auch unterschiedliche Ansichten zur Aufarbeitung und divergierende politische Haltungen aufeinandertreffen«, sagte der Historiker. »Natürlich kann es Streit darüber geben, wie freiwillig im Einzelfall eine NSDAP-Mitgliedschaft war, was den Einzelnen antrieb und wie wir das heute einordnen und bewerten«, so Tangerding. Aber es gebe keinen Grund dafür, Angst vor etwaigen Konflikten zu haben. »Vereinsmenschen, Feuerwehrleute und Kirchenmitglieder vor Ort haben schon vor diesem Projekt viele schwierige Probleme gelöst«, ergänzte der 44-Jährige.

»Das Dritte Reich und wir« ist aus dem Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit« hervorgegangen. In diesem Projekt arbeiten vier Freiwillige Feuerwehren die NS-Geschichte ihrer eigenen Wehr auf. Dabei handelt es sich um die Feuerwehren von Mannheim, Marburg, Dömitz und Schwedt/Oder. Für »Das Dritte Reich und wir« haben sich bislang die Gemeinden Dietramszell, Oerlinghausen, Heynitz, Radeberg, München und Stuttgart-Riedenberg angemeldet. Das Projekt wird von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert.

Zum Start des Projekts hat das Team zusammen mit Repräsentant\*innen aus Sport, Kultur und Kirchen ein Werbevideo veröffentlicht: <https://www.youtube.com/watch?v=JdiQL-pefxA>

Webseite des Projekts: <https://dasdrittereichundwir.de/>  
Dr. Clemens Tangerding

## Der Landesfeuerwehrverband trauert

Der Landesfeuerwehrverband trauert um

### **Franz Disse**

der im Alter von 81 Jahren am 15. Dezember 2020 verstorben ist.

Franz Disse leitete 25 Jahre die Berufsfeuerwehr Kassel. Während dieser Zeit hat er die Vertretung der Berufsfeuerwehren im Verbandsausschuss des Landesfeuerwehrverbandes Hessen wahrgenommen.

Besonderes Engagement legte er auf die Schaffung einer gemeinsamen Leitstelle aller am Rettungsdienst beteiligten Organisationen und der Berufsfeuerwehr.

Sein Name ist mit dem Aufbau des Notärztesystems verbunden. Den Freiwilligen Feuerwehren war Franz Disse stets verbunden.

Die Verstorbene genoss bei allen Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird Franz Disse ein ehrendes Andenken bewahren.

**Landesfeuerwehrverband Hessen**

*Ralf Ackermann, Präsident*

Der Landesfeuerwehrverband trauert um

### **Werner Jäger**

der im Alter von 91 Jahren am 1. Februar 2021 verstorben ist.

Werner Jäger war viele Jahre Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Eschwege und wurde nach seiner aktiven Zeit zum Ehrenvorsitzenden des neu gegründeten Kreisfeuerwehrverbandes Werra-Meißner ernannt.

Die Verstorbene genoss bei allen Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird Werner Jäger ein ehrendes Andenken bewahren.

**Landesfeuerwehrverband Hessen**

*Ralf Ackermann, Präsident*



## Der Landesfeuerwehrverband trauert

Der Landesfeuerwehrverband und der Förderverein Zeltplatzgelände trauern um

### **Hans Bernd Wolf**

der im Alter von 74 Jahren am 10. Februar 2021 verstorben ist.

Hans Bernd Wolf hat sich über einen langen Zeitraum als erster Landesfeuerwehrarzt in Hessen für die gesundheitlichen Belange der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen eingesetzt. Darüber hinaus engagierte er sich für den Förderverein des Zeltplatzgeländes der Hessischen Jugendfeuerwehr in besonderer Weise.

Die Verstorbene genoss bei allen Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird Hans Bernd Wolf ein ehrendes Andenken bewahren.

**Landesfeuerwehrverband Hessen**

*Ralf Ackermann, Präsident*

**Förderverein Zeltplatzgelände**

*Willi Donath, Vorsitzender*

Der Landesfeuerwehrverband trauert um

### **Dr. jur. Ullrich Laabs**

der im Alter von 57 Jahren am 31. Juli 2020 verstorben ist.

Ullrich Laabs war zunächst Mitglied und von 2015 bis zu seinem Tode Vorsitzender des Fachausschusses Recht und Organisation des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Seinen fundierten Sachverstand brachte er in Stellungnahmen rund um das Feuerwehrwesen ein. Den Freiwilligen Feuerwehren war er zutiefst verbunden und war in Rechtsfragen stets hilfreich an ihrer Seite.

Die Verstorbene genoss bei allen Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird Ullrich Laabs ein ehrendes Andenken bewahren.

**Landesfeuerwehrverband Hessen**

*Ralf Ackermann, Präsident*

## Stellenanzeige

**Der Landesfeuerwehrverband Hessen ist der Dachverband aller hessischen Feuerwehren und Fördervereinen, die zusammen rd. 500.000 Mitglieder haben. Seit 2009 ist er anerkannter Träger für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ).**

**Zur Betreuung dieses Aufgabenbereiches suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n**

### **FSJ-Pädagoge/FSJ-Pädagogin**

**m/w/d**

**40 Std. in Vollzeit**

Zum **Aufgabengebiet** gehören

- Organisatorische Umsetzung und Sachbearbeitung des FSJ
- Begleitung des FSJ-Bewerbungsverfahrens
- Pädagogische Begleitung der FSJ Helfer/innen
- Bei Bedarf Mediation
- Konzeptionelle Weiterentwicklung des Projektes FSJ bei der Feuerwehr
- Durchführung von Bildungswochen
- Einsatzstellenbesuche
- Allgemeine Verwaltungstätigkeiten

#### **Wir erwarten:**

- Abgeschlossenes Studium im Fach Sozialpädagogik/Soziale Arbeit oder einen vergleichbaren Abschluss
- Verwaltungsausbildung – mindestens Verwaltungserfahrung
- Sicherer Umgang mit Microsoft »Office«
- Führerschein und Pkw, Bereitschaft zur Fahrtätigkeit
- Erfahrung in der Jugend-/Erwachsenenbildung
- Flexibilität, Belastbarkeit und Organisationsgeschick
- Teamfähigkeit

#### **Wir bieten:**

- Einen vielseitigen und interessanten Aufgabenbereich
- Ein motiviertes Team
- Vergütung in Anlehnung an TVöD (Kommunal)

Für weitere Informationen steht Ihnen der Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Hessen unter der Telefonnummer 05 61/78 89-4 51 47 zur Verfügung.

**Bitte richten Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an den**

Landesfeuerwehrverband Hessen  
Geschäftsführer Harald Popp  
Postfach 103267, 34032 Kassel  
oder an E-Mail [harald.popp@feuerwehr-hessen.de](mailto:harald.popp@feuerwehr-hessen.de).

# Neue Fachempfehlung »Brandschutzprävention für die Personengruppe 60+«

»Brandschutzprävention für die Personengruppe 60+« lautet der Titel der neuen Fachempfehlung des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung und -aufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb). »Ziel der Brandschutzprävention sollte es sein, dass die Personengruppe 60+ Gefahren erkennt, entsprechende vorbeugende Maßnahmen ergreifen und im Bedarfsfall richtig handeln kann«, erklärt DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes handelt es sich bei 67 Prozent der Menschen, die bei Bränden ums Leben kommen, um Senioren – Tendenz steigend.

»Die vorliegende Fachempfehlung gibt Denkanstöße und Anregungen und sollte nicht als festes Konstrukt angesehen werden. Sie wurde ‚von der Feuerwehrbasis für die Feuerwehrbasis‘ erstellt und enthält daher neben vielen Informationen auch Vorschläge für die Umsetzung und Praxistipps“, berichtet Frieder Kircher, Leiter des Gemeinsamen Ausschusses. Verfasst wurde das Dokument von den Ausschussmitgliedern Stefan Budde (NRW), Tim Fuchs (HE), Claudia Hussong (SL), Dieter Ide (HE), Wendelin Reichert (SL) und Christian Schmidt (BB).

Als Brandschutzprävention gilt die Summe aller Maßnahmen, die Menschen vor den Folgen eines Brandes schützen können. In ihrem Dokument haben die Ausschussmitglieder berücksichtigt, dass eine Veranstaltung immer individuell auf den Zuhörerkreis zugeschnitten sein muss. Gerade bei älteren Menschen seien die Voraussetzungen und Interessen häufig sehr unterschiedlich.

Zielgruppe der Fachempfehlung sind die vielen Engagierten, nicht nur aus den Feuerwehren, die ältere Menschen bei den Schwierigkeiten des Alltags unterstützen. Ziel der Brandschutzprävention sollte es sein, dass

die Personengruppe 60+ Gefahren erkennt, entsprechende vorbeugende Maßnahmen ergreift und im Bedarfsfall richtig handeln kann. »Wenn mit dieser Fachempfehlung erreicht wird, dass die Zahl der Brandtoten aus der Altersklasse 60+ deutlich verringert wird, dann hat sich die Arbeit gelohnt!«, betonen Schreck und Kircher.

## Das 47-seitige Dokument beinhaltet die folgenden Punkte:

- Einleitung
- Hintergrundinformationen für den Brandschutzerzieher
- Unterteilung der Personengruppe 60+
- Inhalte der Brandschutzprävention ((Kurz-)Vorstellung der Feuerwehr / Rettungsdienst vor Ort, Gefahrenquellen, Veränderungen der Selbsthilfefähigkeit, Warum sind Rauchwarnmelder / CO-Warnmelder so wichtig?, Welche weiteren Hilfsmittel gibt es?, Verhalten im Notfall (Der Notruf, Training des Notfalls))
- Voraussetzungen an den Brandschutzaufklärer
- Wie kann man die Personen 60+ erreichen?
- Ablauf der Präventionsveranstaltung
- Praxistipps
- Quellen
- Anlagen

Die neue Fachempfehlung »Brandschutzprävention für die Personengruppe 60+« steht unter <https://www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen/> oder auch auf der Seite des Landesfeuerwehrverbandes Hessen: <https://www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung> zum Download.





# IM TEAM FÜR DAS PROJEKT GEMEINSAM FÜR MENSCHENLEBEN

Film und Infos unter: [www.einestärkeverbindung.org](http://www.einestärkeverbindung.org)

